Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 90 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 226. **Bromberg, Dienstag den 30. September 1924.** **48. Jahrg.**

Genf oder Haag.

In der Justizkommission des Völkerbundes fragte vor wenigen Tagen der polnische Vertreter Wabiński an, ob die streitenden Parteien, falls die Angelegenheit zur Erlangung eines Gutachtens vor den Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag kommt und falls sie keine Vertreter in diesem Gerichte haben, das Recht besitzen, nationale Richter als Mitglieder des Gerichts abzuordnen. Wabiński beantragte, der Versammlung eine Resolution zu unterbreiten, welche den Gerichtshof ersucht, in diesem Falle nationale Richter hinzuzuziehen.

Wenn wir von diesem kleinen Ereignis Notiz nehmen, so geschieht das aus grundsätzlichen Erwägungen heraus. Es handelt sich hier um einen — übrigens von den anderen in Genf vertretenen Nationen nicht aufgenommenen — Versuch, die polititsche Genfer Methode in den Justizpalast im Haag einzuführen. Nach unserer Meinung würde bei einem weiteren Fortschreiten auf diesem Wege jede Aussicht für eine schiedsrichterliche Erledigung internationaler Streitfälle schwinden.

Wir denken mit Stolz an die Gutachten des Haager Gerichtshofes, die genau vor einem Jahre in den beiden großen Prozessen der deutschen Minderheit in Polen die von uns vorgebrachten Thesen restlos bejahten. Kein Richter unserer Nation saß damals im Haag. Aus Amerika, Asien und verschiedenen europäischen Ländern, die zum Teil noch soeben mit dem deutschen Volk im Krieg gelegen hatten, setzte sich das Richterkollegium zusammen. Trotzdem fiel die Entscheidung zu unseren Gunsten aus, weil eben, vom rechtlichen Standpunkt aus betrachtet, unsere Sache eine vorzügliche Bonität aufwies. In der Ansiedlerfrage wurde uns eine vollständige Wiederherstellung des früheren Zustandes zugesagt, und in der Staatsangehörigkeitsfrage wurde mit derselben Einstimmigkeit die von uns als allein möglich erachtete Auslegung des Geburtspolenproblems angenommen.

Was wurde in Genf aus diesem Gutachten gemacht? Die Ansiedler erhielten knapp den dritten Teil der ihnen nach dem Haager Gutachten zustehenden Entschädigung. Herr Philimore, der Sachverständige des Völkerbundes, hielt es nicht einmal für der Mühe wert, eine Ansiedlung persönlich in Augenschein zu nehmen, um ihren Wert taxieren zu können. Er war ja im kanadischen Farmerwesen sachverständig! Die Lösung der Staatsangehörigkeitsfrage aber, die durch Herrn Kaeckenbeek in Wien erledigt wurde, war gleichfalls von dem Geist, von dem wir im Haag einen Hauch verspürten, weit entfernt. Aus reinen Rechtsfragen wurde in beiden Fällen ein politischer Vergleich. Bei Grenzregulierungen, Handelsverträgen und anderen Angelegenheiten einer zwischenstaatlichen Regelung ist dieser Weg empfehlenswert und vorgeschrieben. Bei Fragen der Rechtsprechung halten wir einen Kompromiß für die Verneinung des nackten Rechtsprinzips.

Es ist bemerkenswert, so schrieb in diesen Tagen die Prager „Bohemia", daß der Engländer Macdonald bei seinem Auftreten vor dem Völkerbund — genau so wie Amerika —, dem Haager Schiedsgericht den Vorrang über Genf einräumen wollte. Herriot, der Franzose, empfahl mit seinem politischen Garantiepakt den umgekehrten Weg. Genf liegt auf romanischem Gebiet, wenn auch nahe der germanischen Zone; der Haag liegt noch auf germanischem Boden, unweit vom romanischen Sprachgebiet entfernt. Entsprechend der geopolitischen Lage dieser Orte stehen sich Rechtspolitik und Machtpolitik konträr gegenüber. Herr Wabiński entscheidet sich für Genf; er verlangt auch im Haag nationale Richter. Wir entscheiden uns für den Haag und verlangen darum auch in Genf ein unparteiisches Recht.

Ukrainische Forderungen.

Ein Mitarbeiter der Warschauer Wochenschrift „Chwila" hatte eine bedeutsame Unterredung mit dem ukrainischen Sejmabgeordneten Wasynczuk. Abgeordneter Wasynczuk richtete an die Adresse der polnischen Regierung folgende Forderungen:

1. **ein eigener ukrainischer Sejm in Lemberg,**
2. **eine eigene Verwaltung,**
3. **ein eigenes Gerichtswesen,**
4. **ein eigenes Heer und**
5. **ein eigenes Münzwesen.**

•

Die Haltung der Weißrussen.

Der Führer des weißrussischen Sejmklubs, Abg. Taraszkiewicz, schilderte dem Korrespondenten der Lodzer „Republika" die Stimmung der Bevölkerung in den Ostgebieten wie folgt:

Die Bevölkerung ist feindlich gesinnt. Sie ist unzufrieden über die Verwaltungs-, Steuer- und Nationalitätenpolitik. Die Behörden haben letzthin den Rest der weißrussischen Schulen geschlossen. Die Polizei schlägt das Volk, und dieses denkt an Vergeltung.

Abg. Taraszkiewicz betonte, daß die kürzlich angeordnete Militarisierung die Gemüter der örtlichen Bevölkerung nur noch mehr reize. Die Bevölkerung der Ostgebiete stelle ein Explosivmaterial für die umstürzlerische Agitation dar. Zum Teil sei das bewaffnete Auftreten der Bevölkerung spontan, man könne jedoch nicht in Abrede stellen, daß die Bevölkerung in den Randgebieten auch Hilfe von außerhalb, von den Bolschewisten, erhalte, die sie mit Waffen versorgten und Banden organisierten. Der weißrussische Sejmklub habe jedoch mit diesem Auftreten der Bevölkerung nichts gemein. Taraszkiewicz erklärt, entsprechend der Stimmung unter den weißrussischen Abgeordneten, daß das bewaffnete Auftreten schädlich sei. Die Weißrussen wünschten, sich ihre Rechte lediglich auf parlamentarischem Gebiet zu erkämpfen. Bei dieser Gelegenheit stellt Taraszkiewicz in Abrede, als ob sich die Weißrussen mit dem Gedanken trügen, aus **dem Sejm auszutreten. Der letzte** Überfall auf einen Eisenbahnzug bei Luniniec ist nach Ansicht des Abg. Taraskiewicz lediglich das Werk von Bolschewisten gewesen.

Hinter den Kulissen des chinesischen Bürgerkrieges.

Zwei Fronten:

Frankreich, Rußland und Japan für Tschang-tsu-lin; die Vereinigten Staaten und England für Wu-pei-fu.

Der Pariser Berichterstatter des „Daily Herald", der bereits wiederholt einige **Geheimnisse des französischen Auswärtigen Amtes enthüllt** hat, berichtet nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" aus London seinem Blatte, **daß die amerikanische Regierung eine außerordentlich schroff gehaltene Anfrage nach Paris gerichtet hat,** warum die **Russisch-Asiatische Bank anscheinend hauptsächlich mit französischem Gelde die Heere der Mandschurei finanziere.** Eine ähnliche Anfrage soll von Washington nach Tokio gerichtet worden sein, da man in japanischen Kreisen die Neigung bemerkt habe, Tschang-tsu-lin tatkräftig zu unterstützen. Die amerikanische Regierung habe beide Anfragen mit der kategorischen Erklärung begründet, daß die amerikanische Regierung unter keinen Umständen zugeben würde, daß eine fremde Macht im chinesischen Bürgerkrieg in einer Art eingreife, die geeignet sei, die Neutralität zuungunsten von Marschall Wu-pei-fu zu verletzen.

Tschang-tsu-lin hat in Nachahmung des Beispiels Wu-pei-fus ausländischen Pressevertretern ein Interview gegeben, in dem er erklärte, daß er es als seine Lebensaufgabe betrachte, die Pekinger Regierung, „die Blutsauger am Leibe Chinas", endgültig zu beseitigen.

Die „Evening Post" bringt die sensationelle Meldung aus Peking, daß sich Japan und Rußland zum engsten Zusammengehen für den Gouverneur der Mandschurei gegen Peking entschlossen hätten. Es wäre durchaus mit der Möglichkeit eines ostentativen Eingreifens der beiden Mächte in der Mandschurei zu rechnen, falls die Truppen der Pekinger Regierung nach Norden durchbrechen sollten. Das russische Interesse sei auf die kürzliche Anerkennung der Sowjets durch den mandschurischen Gouverneur zurückzuführen. Die Unterzeichnung eines russisch-japanischen Vertrages zur Unterstützung der Mandschurei stünde in kürzester Zeit bevor.

Der „Daily Expreß" meldet aus Peking, Japan verfolge sehr aufmerksam die Truppenbewegungen des Generals Wu-pei-fu, der die Absicht äußerte, in der Mandschurei einzugreifen. Wu-pei-fu hatte erklärt, daß er in zwei Monaten in Mukden eintreffen werde und daß er sich des Hauptquartiers seines Gegners, des Generals Tschangtsulin, bemächtigen werde. Japan besitze beträchtliches Interesse in der Mandschurei. Man glaubt, daß die japanische Regierung die Wirkungen des Vordringens Wu-pei-fus befürchten muß, falls dies den von ihm angekündigten Erfolg hätte.

•

Schanghai vor dem Fall?

Nach den letzten Meldungen sind die Schanghai verteidigenden Truppen Lu-Jung-Tschangs umzingelt und es wird angenommen, daß sie gezwungen sein werden, sich zu ergeben. Die Lage ist sehr ernst geworden, da die Stadt der Schauplatz der Kämpfe werden kann.

Lloyd George über China.

Der letzte Aufsatz seiner im „Daily Chronicle" veröffentlichten Artikelserie des früheren englischen Ministerpräsidenten ist eine tragikomische Satyre über die Unruhen in China und die Zivilisation des „christlichen" Europa. Wenn Lloyd George in Versailles ein so guter Staatsmann gewesen wäre, wie er sich heute als Journalist offenbart, würde sich Europa höchstwahrscheinlich angesichts der chinesischen Vorgänge nicht in dem Maße zu schämen brauchen, wie es heute schon die Verkehrssitte verlangt.

Betrachten wir China. Ein ungeheueres, von keiner Schätzung erfaßbares Land. Seine Möglichkeiten sind unbegrenzt. Auf seinem ungeheueren Gebiet wohnt eine Bevölkerung, die doppelt so groß ist als die des Kontinents Amerika, Nord-, Mittel- und Südamerika zusammen genommen. Das Volk ist fleißig und genügsam, intelligent, mutig und anständig wie irgendeine Rasse, die auf dem Erdball lebt. Ein Volk, zugleich von einer bewunderungswerten Gelehrigkeit, Ausdauer und Furchtlosigkeit, bildet es in der Hand eines Meisters eine gewaltige Summe bemerkenswerter Fähigkeiten. Die Chinesen haben viel gelitten in ihren Beziehungen zu den fremden Mächten, da sie das Unglück hatten, bereits eine Höhe der Zivilisation erreicht zu haben, die den Wettkampf mit den Waffen eines Metzgers verachtete, ehe noch der Rest der Welt die Anfangsgründe der Vernunft in der Erledigung internationaler Streitigkeiten sich zu eigen gemacht hatte.

Während die Nationen des Westens immer wieder den Fürst des Friedens, dessen sie mit ihrem Gottesdienst spotten, ans Kreuz schlugen, hatte der Geist Chinas sich lange den Friedenslehren seines großen Propheten gebeugt. So wurde China ein leichtes Opfer für das gelernte Barbarentum der anderen Länder. Jetzt eilt das chinesische Volk herab von der gefährlichen Höhe mit einer Schnelligkeit, die die übrige Welt bei einer so friedlichen Rasse niemals erwartet hatte. Tausende von Jahren gebrauchte es, um zu jener philosophischen Ruhe aufzusteigen, die ihm in der Gesellschaft der anderen Nationen den Stempel eines besonderen Volkes aufdrückte. Es bedarf keiner langen Zeit, um auf den Boden der „höheren" Rassen hinabzusteigen, deren höchster Gerichtshof vom Tode präsidiert wird, und deren Angelegenheiten nicht durch die Vernunft, sondern durch das **tödliche Geknatter der Maschinengewehre erledigt werden.**

Der Złoty (Gulden) am 29. September
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	5,23	Złoty
	100 Złoty =	107½	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,93½	Złoty
Rentenmark . .	=	1,26	Złoty

China drillt und bewaffnet Tausende seiner friedlichen Bevölkerung, um seinen streitsüchtigen Provinzen zu ermöglichen, ihre Streitigkeiten zu erledigen, indem sie ihre Gegner nach den modernsten wissenschaftlichen Methoden töten. Die Streitigkeiten, die diese blutige Regelung verlangen, sind denen, die kämpfen, völlig fremd. Persönliche und provinzielle Nebenbuhlerschaft und der aufeinanderprallende Ehrgeiz einiger weniger Herrscher und Generale sind die inneren Beweggründe.

In der Tat, China modernisiert sich sehr schnell. Es lernt nicht nur die Lehren des 20. Jahrhunderts von dem Westen, sondern es bildet sich eine neue Lehre aus dem, was der Osten ihm in zwanzig Jahrhunderten lehrte. Wie werden die Chinesen sich für den Krieg eignen? Das Schicksal der Zivilisation wird von der Antwort auf diese Frage abhängen. Sie sind fleißig, intelligent und furchtlos — und von dieser bemerkenswerten Rasse leben 400 Millionen. Für jeden Menschen mit dem herkömmlichen Sinn für Humor waren sie und sind sie auch heute noch eine Quelle des Witzes! Der größte Witz von allen ist aber ihre völlige Unfähigkeit, zu verstehen, daß für die Nationen der einzige Weg, gegenseitige Forderungen zu regeln, darin besteht, zu töten oder getötet zu werden.

Bis zu welchem Grade sind sie bereits für den Krieg mobilisiert? Eines Tages wird das Lächeln der Verachtung eine Grimasse des Schreckens werden, denn die Chinesen sind auf dem besten Wege, sich sehr schnell zu „bekehren". Zurzeit stehen in China mindestens vier rivalisierende Armeen im Felde, die insgesamt gut eine halbe Million Männer auf die Beine gebracht haben. Ihre Ausrüstung mag sich mit der Ausrüstung europäischer Armeen am Ende des großen Krieges nicht vergleichen lassen, aber sie geht weit über alles hinaus, was China bisher in bezug auf sein Heer aufweisen konnte. Napoleon würde sehr zufrieden gewesen sein mit den Waffen, mit denen Chang Tso-lin, der mandschurische Kriegsherr, seine Armee ausgerüstet hat. Er hat Artillerie, Maschinengewehre, Flugzeuge und, wie das Gerücht geht, auch giftige Gase. In der Tat, sein Brevier ist mit jedem modernen Beweismittel, um die Gerechtigkeit seiner Sache zu erzwingen, ausgerüstet.

Woher sind diese Waffen gekommen? Wie gewöhnlich haben die Länder, die die Missionare aussenden, auch die Kanonen herbeigeschafft. Bibeln und Bomben sind von denselben Nationen gekommen, denen jedes Mittel zur Verfügung steht, und deren Anpassungsfähigkeit unbegrenzt ist. China hat in den letzten Jahren viel Geld angehäuft. Viel Reichtum, der durch den großen Krieg zersprengt wurde, ist durch den Sturm nach China geblasen worden, wo die Samenkörner einen fruchtbaren Boden fanden. Ich traf kürzlich einen sehr intelligenten chinesischen Kaufmann, der die Verhältnisse seines Landes durch und durch kennt. Er erzählte mir, daß die rebellierenden Gouverneure und Generale ohne Schwierigkeit das nötige Geld finden würden, um Waffen zu kaufen. Der chinesische Bauer ist der genügsamste Mensch in der Welt, und trotz seines geringen Einkommens gelingt es ihm doch, Geld auf die Seite zu legen.

Der Mandschure Chang Tso-lin soll die bestausgerüstete Armee haben. Er gilt für einen fähigen Organisator, während sein Gegner Wu-Pei-Fu, wie berichtet wird, ein tüchtiger General ist. Es liegt hier ein interessanter und lehrreicher Wettstreit von Fähigkeiten vor. Beide haben sie zur Instruktion und Organisation ihrer Armeen Ausländer verwendet. Der kürzlich erfolgte Tod eines hervorragenden russischen Generals in Kanton hat die Aufmerksamkeit auf diese Tatsache gelenkt. Wu-Pei-Fu, der General der Zentralregierung, ist in der deutschen Taktik geübt und hat aller Wahrscheinlichkeit nach deutsche Instruktoren. Es ist bekannt, daß amerikanische Flieger in den chinesischen Flugzeugen sitzen, die jetzt über Schanghai dahinschwirren und in den Palästen von Peking Schrecken verbreiten. Es muß da über die verschiedenen Armeen eine Anzahl jener ruhelosen Geister verteilt sein, die den Kampf um seiner selbst willen lieben und sich nach der Erregung eines großen Krieges nicht zu friedlicher Beschäftigung niederlassen können.

Bis zur Gegenwart hat dem Charakter der Chinesen ein Fehler angehaftet, der sie als militärische Rasse entwertete; sie waren, wenn sich die Schlacht zwischen den in Reih und Glied stehenden Streitkräften entwickelte und bevor noch der wirkliche Kampf begonnen hatte, geneigt, eine Friedensunterhandlung einzuberufen und eine friedliche Regelung ihrer Streitigkeiten zu treffen. Diese der Rasse innewohnende Schwäche hat schon manche hübsche Schlacht verdorben. Nimmt man jedoch alles in allem, so lauten die Nachrichten aus dem Osten vielversprechend. China macht Fortschritte. Es marschiert mit doppelter Geschwindigkeit zur Zivilisation zurück. Ich weiß nicht, ob unsere Kinder ebenso erfreut sein werden, wenn sie finden, daß China an jenem Ziel angelangt ist, zu dem wir alle miteinander sein edles Volk gelockt und getrieben haben.

Personalveränderungen in der polnischen Diplomatie.

Wie der Warschauer Korrespondent der „Republika" erfährt, sollen in allerkürzester Zeit in den polnischen Auslandsvertretungen verschiedene Personalveränderungen eintreten. Diese werden in erster Linie die Gesandtschaften in Paris, London und Reval betreffen. Aus Reval soll der Charge d'affaires Dobrzyński abberufen werden und in Paris werden der Gesandtschaftsrat und der erste Sekretär durch andere Personen ersetzt werden. Für den letzteren Posten ist der bisherige Sekretär der polnischen **Delegation beim Völkerbund außersehen und an seine**

Stelle soll der gegenwärtige Sekretär der Gesandtschaft in Moskau Tarnowski treten. In London erfolgt vorläufig ein Personalwechsel nur auf dem Posten des Legationsrats. Personalveränderungen sollen auch in den diplomatischen Vertretungen in Budapest und Prag erfolgen. Im Zusammenhange damit wurden die Gesandten Chłapowski aus Paris und Skirmunt aus London nach Warschau berufen.

Die Nationale Arbeiterpartei und die polnischen Sozialisten.

In den ersten Tagen des Oktober tritt der Sejmklub der Nationalen Arbeiterpartei zu einer Sitzung zusammen, in der man sich im Zusammenhang mit der bevorstehenden Sejmsession mit der politischen Lage beschäftigen wird. Ein Führer der Nationalen Arbeiterpartei, der von dem Korrespondenten der Lodzer „Republika" befragt wurde, ob auf der Tagesordnung auch die Frage der Bildung eines Linksblocks stehe, erklärte:

„Was auch immer in dieser Angelegenheit geschehen mag, die Nationale Arbeiterpartei wird über den Block der Linken mit den Bauernparteien, wie z. B. der Wyzwolenie, anders sprechen, und anders mit den Arbeiterparteien, wie der P. P. S., da diese eine Konkurrenzpartei der Nationalen Arbeiterpartei ist, und von einem Zusammengehen daher nicht die Rede sein kann."

et **Tuchel (Tuchola)**, 28. September. Der frühere Leiter des hiesigen Katasteramtes, Herr Chylewski, ein Tucheler Kind, tüchtig im Amt und beliebt beim Publikum, wurde in gleicher Amtseigenschaft nach Neustadt versetzt. Gute „Freunde" machten es möglich, daß der Mann wegen angeblicher Verfehlungen seines Amtes enthoben wurde. Auf eingelegte Beschwerde wurde die Amtsenthebung für nichtig erklärt und Ch. als Leiter des Katasteramtes Strasburg berufen. — Der Kätner W. in Médromierz hatte oft unliebsame Auftritte mit seiner Ehefrau, und diese rettete sich dann stets zur Nachbarfamilie S. An einemsolchen kritischen Tage suchte Frau W. wieder Schutz bei dem Nachbar, jedoch der Ehemann folgte. S. aber, der Ruhe im Hause haben wollte, jagte den rabiaten Ehehern davon, und dieser — ob aus Angst oder Ungeschick — geriet in den nahe liegenden See, wo seine Wut Abkühlung erhielt. W. erstattete gegen S. Anzeige, daß dieser ihn habe ertränken wollen, und so mußte sich S. vor dem hiesigen Schöffengericht verantworten. Die Verhandlung bot einen Einblick in ein Eheleben, wie es nicht sein soll; die Beweisaufnahme fiel zugunsten des Angeklagten aus, und es erfolgte Freispruch.

Republik Polen.

Der Staatshaushalt für 1925.

Warschau, 27. September. Das Budget für das Jahr 1925 sieht an Einnahmen aus öffentlichen Abgaben 1250 Millionen Złoty, ferner an Einnahmen aus den Verdiensten der staatlichen Unternehmen 300 Millionen Złoty vor. Die Ausgaben werden sich in den Grenzen des diesjährigen Budgets halten.

Aus dem Finanzministerium.

Der Unterstaatssekretär im Finanzministerium Markowski kehrt auf seinen Posten nicht zurück; er ist zum Vorsitzenden der Kodifikationskommission ernannt worden.

Der neue Sowjetgesandte in Warschau.

Wie die Blätter melden, wird der neue Sowjetgesandte in Warschau, Wojkow, Mitte Oktober sein Amt übernehmen.

Der deutsch-polnische Handelsvertrag.

Warschau, 27. September. Nach langen Verhandlungen mit der deutschen Regierung ist es gelungen, den Zeitpunkt über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen festzusetzen. Sie sollen Anfang November beginnen. Deutscherseits sollen sie von Geheimrat v. Stockhammer, von polnischer Seite von dem polnischen Gesandten in Berlin Minister Olszowski geführt werden.

General Szeptycki contra Marschall Piłsudski.

Warschau, 29. September. Seinerzeit machte Marschall Piłsudski bekanntlich dem seinerzeitigen Generalgouverneur in Lublin, General Szeptycki den Vorwurf, daß er mit dessen Wissen bei seiner Vortragsreise von Amts wegen beobachtet worden sei. General Szeptycki übergab die Sache zur Aufklärung dem Generalehrengericht, das denn auch dieser Tage hier zusammentrat. Marschall Piłsudski hielt seinen Vorwurf aufrecht, das Gericht erkannte jedoch nach Prüfung der Angelegenheit dahin, daß die gegen Szeptycki vorgebrachten Beschuldigungen unbegründet gewesen seien. Da diese Beschuldigungen auch in der Presse erschienen waren, soll der Gerichtsspruch durch die Militärbehörde zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden.

Die Grusier kämpfen weiter.

Wie die grusische Gesandtschaft in Paris mitteilt, wurden die sowjetistischen Truppen in der Provinz Evanetta von den Aufständischen mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Bei Kartli sind weitere Kämpfe im Gange, die für die Aufständischen einen günstigen Verlauf nehmen. Die sowjetistischen Truppen-Abteilungen werden von den Aufständischen entwaffnet. Die Bewohner werden von den Bolschewisten erbarmungslos dahingemordet.

Eine Spionageaffäre in Warschau.

Warschau, 27. September. Der „Kurjer Poranny" meldet, die Polizei habe eine großzügige Spionageaffäre in Warschau aufgedeckt. Die Militärbehörden nahmen unter den demobilisierten Unteroffizieren zahlreiche Verhaftungen vor, die geheime militärische Dokumente an einen der Nachbarstaaten geliefert haben sollen. Der Leiter der Spionageorganisation war ein gewisser Mierzewski, der im Jahre 1922 aus Rußland zurückgekehrt ist. Mierzewski erhielt ein Gehalt von 350 Dollar monatlich.

Das Urteil gegen Latyszenko.

Warschau, 27. September. Heute in den Nachmittagsstunden verkündigte das Warschauer Bezirksgericht des Urteil in Sachen der Ermordung des Metropoliten Georg, das gegen Szmaragd Latyszenko auf Grund des Art. 455 P. 3 auf 12 Jahre schweren Kerkers und Tragung der Gerichtskosten lautete.

Aus anderen Ländern.

Blutige Kämpfe zwischen Montenegrinern und Albaniern.

Wien, 27. September. Die „Grazer Tagespost" berichtet aus Belgrad, daß in den letzten Tagen wieder blutige Kämpfe zwischen montenegrinischen und albanischen Banden begonnen haben. An dem letzten Angriff beteiligten sich 1000 Montenegriner. Eine der Banden nahm den Starosten der Ortschaft Diakowice gefangen, der erst nach Hinterlegung von 350,00 Dinar freigelassen wurde. Nach einer weiteren Meldung überschritten albanische Banden die jugoslawische Grenze nördlich von Skutari und raubten einige montenegrinische Dörfer aus. Bei dieser Gelegenheit wurden auch zwei Frauen entführt. Das jugoslawische Außenministerium wird auf diplomatischem Wege wegen dieser Vorfälle intervenieren.

Wie werden wir nach Amerika fliegen?

Von Kapitänleutnant H. C. Flemming, Führer des Z. R. III nach Amerika.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen".)

Die Probefahrten des Amerikaluftschiffes sind zur größten Zufriedenheit beendet, die Besatzung hat auf denselben vollstes Vertrauen zu dem schönen Schiff gefaßt und tausende vonDeutschen haben auf den Fahrten, die sich über ganzDeutschland erstreckten, dieses letzte deutsche Luftschiff gesehen, ehe es seine Reise über den Ozean antritt, um als Reparationsleistung in den Besitz der amerikanischen Marine überzugehen. Nunmehr konzentriert sich das Interesse, nicht nur Deutschlands, sondern der ganzen Welt, auf diese Überführungsfahrt und neben der Frage „wann wird die Fahrt angetreten?" wird die Frage „wird das Schiff auch sicher drüben ankommen?" aufs lebhafteste ventiliert. Für uns, die wir seit langem die Vorbereitungen für die Fahrt getroffen haben und nun in den nächsten Tagen durchführen werden, existieren diese beiden Fragen nicht, sondern nur die eine: „wie lange werden wir zur Überquerung des Ozeans gebrauchen?". Es ist ja nicht das erstemal, daß ein Luftschiff auf eine mehrtägige lange Reise geht; schon im Sommer 1917 machte das Zeppelin-Luftschiff L. Z. 120 eine über 100stündige Aufklärungsfahrt in der östlichen Ostsee und auf Grund dieses Erfolges wurde im Herbst desselben Jahres das Zeppelin-Luftschiff L. 59 zu einer Fahrt nach Ostafrika ausgesandt, um den deutschen Streitkräften unter Lettow-Vorbeck Munition und Medikamente zu bringen. Auch die Fahrt über den Ozean ist bereits ausgeführt durch das englische Luftschiff R. 34, welches im Juli—August 1919 von England nach Neuyork und nach kurzer Zwischenlandung wieder zurückfuhr. Auch die Franzosen haben mit dem früheren L. 72 (Dixmuiden-Zeppelin) mehrere lange Fahrten, darunter eine von 118 Stunden im Mittelmeergebiet gemacht, bis das Schiff im Dezember letzten Jahres auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise verschollen blieb. Die bemerkenswerteste von allen erwähnten Fahrten ist die des Zeppelin L. 59 von Jamboli in Bulgarien nach Afrika, weil sie an die Schiffsführung die schärfsten Anforderungen stellte. Die Fahrt ging über ein Gebiet, auf welchem dauernd mit feindlichen Gegenmaßnahmen zu rechnen war, die meterologischen Verhältnisse auf dem Fahrtwege waren fast unbekannt und boten durch große Temperaturschwankungen erhebliche Schwierigkeiten, nicht zuletzt aber standen der Schiffsführung nicht die ausgezeichneten navigatorischen Hilfsmittel zur Verfügung, mit denen heute der L. Z. 126 ausgerüstet ist. Es war dem Führer nicht möglich, mit seinen Funkenempfangsapparaten Wettermeldungen in dem Maße aufzunehmen, wie wir es heute zu tun vermögen, um sich ein Bild der Wetterlage auf der Fahrtstrecke zu machen. Am 4. November war das Schiff vom Bauhafen Staaken nach Jamboli überführt und ging am 21. November morgens mit einer großen Nutzladung an Maschinengewehren, Gewehrmunition und Medikamenten auf die große Reise. Nach schneller Fahrt über Kleinasien tauchte am 22. November in der Morgendämmerung die afrikanische Küste auf, und in 1000 Meter Fahrhöhe wurde die Reise über die Wüste fortgesetzt. Westlich von Chartum, auf der Hälfte des Weges, wurde das Schiff funkentelegraphisch zurückgerufen, da das Schutzgebiet angeblich vom Feinde besetzt war, und traf nach 95stündiger Fahrt am 25. wieder im Ausgangshafen Jamboli ein, nach Zurücklegung einer Strecke von 6800 Kilometer, mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 71 Kilometer.

Die Erfahrungen aller dieser Fahrten sind nun beim Bau des „L. Z. 126" berücksichtigt. Die Motoren, welche bei den letzten Kriegsschiffen nur je 260 P. S. leisteten und für eine Dauerhöchstleistung von zwei bis drei Tagen gebaut waren, sind durch eine Neukonstruktion der Maybach-Motorenwerke ersetzt. 5 Motore von je 420 P. S. sind in 4 Einzelgondeln zu beiden Seiten und in einer fünften Gondel unter dem Heck untergebracht. Bei der Konstruktion ist größter Wert auf Dauerleistung und geringsten Brennstoffverbrauch gelegt; alle Neuerungen: Anlassen mit Preßluft, Rollenlager usw. haben sich gut bewährt, und in einjähriger Erprobung auf dem Bremsstand ist die Maschine so durchgebildet, daß die größtmöglichste Gewähr für ein sicheres Arbeiten bei der Überführungsfahrt geboten ist. Der Hauptvorteil der Motore ist, daß sie direkt auf Rückwärtsgang umsteuerbar sind, somit die Manövrierfähigkeit des Schiffes ganz beträchtlich erhöhen. Die Marschgeschwindigkeit des Schiffes mit allen Maschinen beträgt 116 Kilometer, bei Volleistung 130 Kilometer.

Die notwendigen Vorbereitungen für die Überführungsfahrt sind schon von langer Hand getroffen. Proviant für die 28 Kopf starke Besatzung und die 3 oder 4 als Gäste mitfahrenden Amerikaner ist unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen einer so langen Luftreise sorgfältig ausgewählt und ebenso für das mitzunehmende Gepäck ein besonderer Lastenverteilungsplan aufgestellt. Den wesentlichsten Teil der Nutzlast von normal 46 Tonnen verbraucht das Benzin, welches in Aluminiumfässern zu beiden Seiten des im Innern liegenden Laufganges untergebracht ist. Diese Fässer sind durch eine Rohrleitung untereinander verbunden, so daß es möglich ist, wahlweise an verschiednen Stellen Benzin entnehmen zu können. Dies ist sehr wesentlich, da man dadurch in der Lage ist, die Gleichgewichtslage durch Entnahme vor oder hinter der Mitte zu beeinflussen. Es besteht die Möglichkeit, ca. 33 000 Kilogramm Benzin mitzunehmen, welches für ca. 110 Stunden Marschfahrt ausreichen würde. Ob diese Menge mitgenommen werden kann, läßt sich mit Sicherheit noch nicht sagen, da die Tragkraft des Schiffes in hohem Maße von den am Abfahrtstage herrschenden meteorologischen Bedingungen abhängig ist. Fallender Luftdruck verringert ebenso wie steigende Lufttemperatur die Tragkraft ziemlich erheblich. Das Steigen der Lufttemperatur um 10 ergibt einen Tragkraftverlust von ca. 280 Kilogramm, was dem Gewicht von drei Fahrgästen entspricht, da man durchschnittlich das Gewicht des Passagiers mit 80 Kilogramm ansetzt. Das Fallen des Barometers um 1 Millimeter ergibt 115 Kilogramm weniger Tragkraft. Im entgegengesetzten Falle ergeben sich dieselben Änderungen als Gewinn bei sinkender Temperatur und steigendem Barometerstand, so daß als günstiges Abfahrwetter ein recht kühler Herbstmorgen mit hohem Barometerstand erwünscht ist. Die Frage, die uns am häufigsten gestellt wird, ist die, welchen Weg wir zu nehmen gedenken. In der Presse sind wiederholt genaue Angaben über die Reiseroute aufgetaucht, die alle möglicherweise richtig sein können.

Drei Wege

kommen für die Fahrt über den Atlantik in Frage:

1. der kürzeste über den größten Kreis, der nahe an Grönland vorbei über Neufundland führt. Das Fehlen von Wetterstationen auf Grönland macht diesen Weg zur Zeit unmöglich, da man sich während der Fahrt gar kein Bild von den Wetterbedingungen auf dem Reiseweg, deren Kenntnis für die schnelle und sichere Durchführung der Fahrt aber unbedingt erforderlich ist, machen kann. Der zweite Weg folgt der Route des Dampferverkehrs zwischen Amerika und Europa. Er geht vom Englischen Kanal auf den größten Kreis nach einem Punkte ca. 40 Gr. nördlicher Breite und 47 Gr. westlicher Länge und von dort wieder auf den größten Kreis an die amerikanische Küste. Dieser Weg bietet im allgemeinen die größten Vorteile, da er der Schiffsleitung ermöglicht, von den Dampfern jederzeit Meldungen über die Wetterlage zu bekommen und bei Herannahen von Tiefdruckgebieten evtl. stürmischen Winden auszuweichen. Im Sommer dürfte dieser Weg für Luftschiffe der Gegebene sein, da die Minima im allgemeinen nördlich von dieser Route bleiben und auch keine stürmischen Winde mit sich bringen. Zum Winter nehmen die Winde mehr und mehr stürmischen Charakter an und erstrecken sich weiter nach Süden, so daß es dann ratsamer erscheint, auf den dritten Weg zu gehen, der erheblich länger ist, dafür aber auch die Gefahr stürmischer Westwinde fast ganz ausschließt. Nur das letzte Drittel des Weges kann durch die in den westindischen Gewässern entstehenden, über den Golf von Mexiko ziehenden und an der Küste von Florida auf den Atlantischen Ozean tretenden tropischen Wirbelstürme gefährdet werden. Welcher von diesen beiden letzten Wegen benutzt wird, liegt z. Zt. noch nicht fest, die Entscheidung darüber wird erst kurz vor Antritt der Reise auf Grund der allgemeinen Wetterlage über dem Atlantischen Ozean getroffen.

Über die voraussichtliche Entwickelung des Wetters kann man sich ein ziemlich einwandfreies Bild machen, wenn man die von den europäischen und amerikanischen Wetterstationen durch Funkentelegraphie verbreiteten Wetternachrichten in die „Wetterkarte" einzeichnet. Die Beobachtungen der Landstationen werden durch Dampfermeldungen aus dem Atlantik ergänzt und geben ein gutes Bild von der Lage der Hoch- und Tiefdruckgebiete und der dadurch bedingten Windrichtung und -Stärke. Der Führer von Luftschiffen im Transozeanverkehr muß in erster Linie ein guter Meteorologe sein, dann aber muß er auch über gute Kenntnisse in der Navigation verfügen, um sein Schiff auf dem kürzesten und schnellsten Wege über den Ozean bringen zu können. Das Führen eines Luftschiffes bedingt Kenntnisse, die sich von jedem erlernen lassen, genau wie das Fahren eines Automobils. Aber zum guten Führen gehört eine langjährige Erfahrung, genau wie zur Führung eines großen Seeschiffes, das man auch nur Kapitänen in die Hand gibt, die in langjähriger Praxis diese Erfahrungen gesammelt haben. Die Navigation des Luftschiffes gleicht der des Seeschiffes und dieselben Hilfsmittel: Seekarten, Kreiselkompaß, Sextant usw. werden auf beiden in gleicher Weise gebraucht. Die Ortsbestimmung nach Sonne, Mond oder Sternen geschieht in derselben Art und auch die Funkpeilung wird auf diesem Schiffe zum ersten Male als navigatorisches Hilfsmittel verwendet. Die bisherigen diesbezüglichen Versuche lassen erwarten, daß gleich gute Erfolge auch auf den großen für die Luftschiffahrt in Frage kommenden Entfernungen gezeitigt werden, wie es bei der Seeschiffahrt auf kürzere Entfernung gelingt.

Daß das Schiff heil und sicher nach Amerika kommt, daran besteht bei allen Mitfahrenden kein Zweifel. Wie lange es zu der Fahrt braucht, hängt von den Wetterverhältnissen ab. Nur eins steht sicher fest, daß es kein Geschwindigkeitsrekord wird. Um das „blaue Band des Ozeans" werden später Luftschiffe zu kämpfen haben, die speziell für diese Fahrten gebaut sind, aber daß wir bei der Entwickelung dieser Verkehrsschiffe eine Rolle mitspielen müssen, das wird die Fahrt des „L. Z. 126" beweisen. Denn während die Ententestaaten in der Entwickelung der Luftschiffe freie Bahn haben, ist uns durch die Bedingungen des Friedensvertrages die Möglichkeit zum Bau großer Schiffe genommen. Die Fahrt des Schiffes wird zeigen, daß es den feindlichen Ländern trotz aller Knebelungen nicht möglich gewesen ist, uns die führende Stellung in der Luftschiffahrt zu entreißen.

Die Abwendung der Tollwut.

Merkmale der Krankheit. — Verhaltungsmaßregeln.

„Die Tollwut bricht," so schildert der Landestierarzt Prof. Peter in Hamburg die Merkmale, „bei den angesteckten Hunden etwa drei bis acht Wochen, zuweilen auch noch später nach dem Biß aus. Die ersten Erscheinungen bestehen in einer Änderung des gewohnten Verhaltens der Hunde. Sie werden mürrisch, weniger folgsam und verkriechen sich oft. Die Freßlust ist vermindert, und bald wird die Aufnahme von Nahrungsmitteln ganz verschmäht. Dagegen zeigt sich gewöhnlich eine Neigung, unverdauliche Stoffe (Holz, Stroh, Haare, Leder, Glas, Steine, Metallstücke usw.) zu kauen bzw. zu benagen und abzuschlucken. Alsdann bekunden die wutkranken Hunde eine gesteigerte Beißsucht, die sich hauptsächlich gegen Hunde und Katzen richtet. Nicht selten werden aber auch andere Haustiere und Menschen angegriffen. Im weiteren Verlauf der Krankehit macht sich bei den Hunden ein unwiderstehlicher Drang zum Entweichen bemerkbar. Wenn sie eingesperrt oder angekettet sind, streben sie, sich aus dem Gewahrsam zu befreien oder von der Kette loszumachen. Sie laufen ohne erkennbare Veranlassung auf weite Strecken fort. Zuweilen kehren sie an den folgenden Tagen zurück, um sich darauf an versteckten Orten zu verkriechen und evtl. nach kurzer Zeit der Ruhe von neuem zu entlaufen. Es kommt vor, daß sich wutkranke Hunde gegen die ihnen bekannten Personen freundlich verhalten, während sie sonst alles, was ihnen in den Weg kommt, anfallen und selbst in leblose Gegenstände beißen. In manchen Fällen fehlt die Beißsucht, eine Krankheitsform, die man als „Stille Wut" bezeichnet hat.

Inzwischen ändert sich die Stimme: Das Bellen wird heiser und häufig, infolge beginnender Lähmung der Kehlkopfmuskulatur, zum Bellgeheul. Der Blick ist stier. Die Lähmung dehnt sich bald auf den Unterkiefer und das Hinterteil aus. Aus dem offenstehenden Maul fließt fadenziehender Speichel. Der Körper magert sichtlich ab. Unter zunehmender Schwäche tritt der Tod fünf bis sieben Tage nach dem Beginn der Krankheit ein. Bei der Zerlegung der Kadaver wutkranker Hunde findet man im Magen anstatt des Nahrungsbreis die schon erwähnten fremdartigen Stoffe. An den inneren Organen sind nur geringfügige Veränderungen wahrzunehmen, die oft ganz fehlen, wenn die Hunde im frühen Krankheitsstadium getötet werden.

Zur Sicherung der Feststellung der Krankheit ist es hiernach von großem Wert, daß wutverdächtige Hunde nicht sofort getötet, sondern mit der nötigen Vorsicht lebend eingefangen und bis zur tierärztlichen Untersuchung in einem sicheren Behältnis eingesperrt werden. Der Wutverdacht ist sofort der zuständigen Polizeibehörde anzuzeigen. Für das Wutgift sind auch die übrigen Haustiere: Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Katzen und das Geflügel empfänglich. Die Krankheitserscheinungen sind bei den genannten Haustieren mehr oder weniger denjenigen der Hunde ähnlich. Bei allen Arten wird beobachtet, daß sie andere Tiere, auch Menschen angreifen, zu stoßen, insbesondere zu beißen versuchen, eine Erscheinung, die namentlich bei den sonst so harmlosen und furchtsamen Schafen und Ziegen und bei Geflügel jedermann auffällig erscheinen muß.

Ist ein Mensch von einem wutverdächtigen Tiere durch Biß verletzt worden, so ist die Wunde sofort auszuwaschen und wenn möglich mit rauchender Salpetersäure, mit Schwefelsäure oder Salzsäure auszubeizen oder mit dem Brenneisen (evtl. glühend gemachtes Messer) auszubrennen. In jedem Fall ist unverzüglich ein Arzt zuzuziehen.

Pommerellen.

29. September.

Graudenz (Grudziądz).

* Das städtische Gaswerk gibt bekannt, daß es infolge Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse bei den Gasabnehmern mit der Regulierung von Gaslampen, Gaskochern usw. beginnen wird. Die Regulierung wird unentgeltlich ausgeführt durch Installateure, welche gleichzeitig auf Wunsch die entsprechenden Teile ausbessern bzw. fehlende vervollständigen. *

*

d **Die Arbeitsverhältnisse der Industrie.** In letzter Zeit haben sich für einige hiesige Betriebe die Arbeitsverhältnisse günstiger gestaltet. Die Ventzki-Werke arbeiten bereits wöchentlich 40 Stunden. Die Nachfrage nach einzelnen Fabrikaten ist sogar so stark, daß der Bedarf nicht gedeckt werden kann. Besonders gefragt sind Kartoffeldämpfer, während andere Artikel vernachlässigt werden. Andere Fabriken müssen noch immer mit stark beschränkter Arbeitszeit arbeiten. Eine Tonwarenfabrik hat eine Abteilung ihres Betriebes vollständig schließen und die Arbeiter entlassen müssen. Ein Sägewerk hat schon seit Wochen die Arbeiter entlassen und den Einschnitt vollständig eingestellt, und ein Mühlenwerk hat den Betrieb sehr eingeschränkt und betreibt nur noch Lohnmüllerei. Es kommt noch hinzu, daß die Kleinhandelspreise für verschiedene Lebensbedürfnisse angezogen haben. *

e **Die Reparaturarbeiten an der alten Stadtmauer** am „Luisengang" sind fertiggestellt. Es sind nicht nur die schadhaften Steine ausgestemmt und neue Steine eingemauert worden, sondern auch die Strebepfeiler sind ausgebessert und zum Teil durch neue ersetzt. Dann ist die Mauer auch abgewässert, so daß sie durch Witterungseinflüsse und Feuchtigkeit nicht so stark leiden kann. Dieser historische Stadtteil würde sich noch viel vorteilhafter präsentieren, wenn der schmale Streifen zwischen Stadtmauer und der Trinke und dem alten Stadtgraben wieder mit den früher vorhandenen gärtnerischen Anlagen, die in den letzten Jahren zerstört wurden, ausgestattet würde. *

e **Mietstafeln.** Die Polizei fordert Anbringung von Tafeln in den Hauseingängen, auf welchen die Höhe der Wohnungsmiete vom Juni 1914 und Juni 1924 verzeichnet sein muß. *

A **Von der Weichsel.** Freitag kamen einige Flöße stromab. Der Dampfer „Courier" brachte ein für das Schulzsche Sägewerk angekauftes Floß in den Hafen. Das Marinedampfboot „Kiliński" hat wieder den Hafen angelaufen. Der Dampfer „Grudziądz" der Strombauverwaltung hat auch wieder seinen Liegeplatz im Hafen aufgesucht. *

☐ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Zeitweise regnete es „Bindfaden". Für einzelne Erzeugnisse war eine Preisminderung zu verzeichnen. Es wurden folgende Preise (Złoty bzw. Groschen) gezahlt: Butter 1,9—2,10, Eier 2,0—2,30, Mohrrüben 7—8, Kartoffeln (Ztr.) 3,0, Wruken 5, rote Rüben 10, Kohlrabi 10, Weißkohl 6—8, Rothkohl 10—15, Wirsing 15—20, Blumenkohl 50—1,00, Gurken 4—6, Zwiebeln 45—50, grüne Bohnen 25, Wachsbohnen 30, Spinat 30, blaue Pflaumen 8—10, Birnen 5—30, Äpfel 5—25, Tomaten 30, Rehfüßchen 15—20, Reitzker 30—50, Steinpilz 40, Aal 2,50, Schleie 1,50, Hecht 1,40—1,50, Barsch 1,00, Karausche 1,00, Plötz 40, Bressen 1,00, Zander 2,50, junge Tauben (Paar) 1,10—1,20, junge Hühner (Paar) 3,00, Suppenhühner lebend 4,00, Enten lebend 3—4, Gänse in Federn und gerupft 7—8, Schweinefleisch 1,00, Rindfleisch 70, Hammelfleisch 70, Kalbfleisch 1,00. *

☐ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war wesentlich besser beschickt als der vorige. Absatzferkel kaufte man mit 10 bis 15 Złoty (Paar). Der Verkauf war aber auch wieder stockend. Läufer und ältere Schweine waren etwas reichlicher vorhanden. Eine wesentliche Preisänderung war nicht zu verzeichnen. Eine Erstlingssau mit acht Absatzferkeln wurde mit 90 Złoty verkauft. *

e **Die Verbreiterung der Pohlmannstraße** ist nun ziemlich fertig gestellt. Besonders angenehm macht sich die Anlage der breiten Bürgersteige, die mit Granitplatten belegt sind, bemerkbar. Wegen des Straßenneubaues waren auch verschiedene Verlegungen von Abflußleitungen nötig. *

* **Drei Hinrichtungen.** Sonnabend früh wurde auf der Zitadelle Fürst Mestwin (früher Feste Courbiere) die Raubmörderfamilie Jankowski, die wegen Mordes in 18 Fällen (zuletzt am 19. Januar 1922 in Bramka, Kreis Świecie, an der Janzschen Familie), am 22. September 1922 von der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zum Tode verurteilt worden war, erschossen. Es handelt sich um Franciszek Jankowski sowie dessen zwei Söhne Stanislaw und Antoni, alle drei von Beruf Melker. Die Exekution wurde von einer Abteilung des 64. Inf.-Regiments unter Führung eines Oberleutnants vollzogen. Am 25. September abends hatten sich die Verurteilten als Henkersmahlzeit je ein Pfund Wurst, Schmalz, Brot und Zigaretten erbeten, was ihnen auch gewährt wurde. Ferner baten sie um den Besuch eines Geistlichen, der bei ihnen die ganze Nacht in der Zelle verweilte und ihnen die Beichte und Kommunion erteilte. *

Heute letzte Nummer

in diesem Monat. Wer seine Bestellung auf die Deutsche Rundschau noch nicht erneuert hat, hole es jetzt sofort nach. Beschweren Sie sich auch beim Postamt Ihres Bezirks, falls Unregelmäßigkeiten in der Zustellung eintreten sollten. — Wir bemerken noch besonders, daß Zeitungsbestellungen spätestens drei Tage vor Beginn des neuen Monats bei der dortigen Postanstalt unter Vorausbezahlung des Bezugspreises erneuert werden müssen. — Bei später eingehenden Bestellungen liefert die Post die bereits erschienenen Nummern, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen Entrichtung

der Portogebühr v. 15 Groschen nach.

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel.** Sonnabend früh betrug der Wasserstand 0,74 Meter über Normal. Dampfer „Czartoryski Adam" traf mit zwei Kähnen im Schlepp, von Danzig kommend hier ein. Motorschlepper „Lubecki" verließ mit zwei mit Melasse gefüllten Tankkähnen die Stadt, stromabfahrend. **

‡ **Truppendurchmarsch.** Nach beendetem Manöver auf dem Heimmarsche begriffen, ritt Sonnabend gegen 1 Uhr mittags das Ulanenregiment aus Graudenz (früher in Thorn in Garnison gewesen) unter klingendem Spiel durch die Stadt. **

‡ **Ein gewaltiger Regenguß** ging in der Nacht zu Sonnabend in den ersten Morgenstunden über der Stadt und dem Kreise Thorn nieder. Gegen 7 Uhr morgens wurde der Regen schwächer und hielt so ununterbrochen bis in die Nachmittagsstunden des Sonnabend an. Ein gutes Geschäft machte an diesem Tage die Straßenbahn, deren Wagen nebst Anhängern stets voller Fahrgäste zu sehen waren. Dem Barometerstande nach dürfte ein Umschlag zum Besseren vorerst nicht zu erwarten sein. **

‡ **Der Polizeibericht** vom Freitag, 26. d. M., meldet die Festnahme zweier Personen wegen Diebstahls und einer Person wegen Trunkenheit. Außerdem wurde ein Soldat wegen eines Straßenüberfalls verhaftet und der Militärgendarmerie übergeben. **

er. **Culm** (Chełmno), 27. September. Dem Holz- und Kohlenhändler Switlik in der Wasserstraße wurde unlängst ein Pferdegeschirr im Werte von 100 Złoty entwendet. Die Polizei hat den Täter ermittelt.

h **Górzno (Kr. Strasburg)**, 25. September. Auch auf dem letzten Wochenmarkte machte sich bei manchen Waren des täglichen Bedarfs eine Preissteigerung bemerkbar, hauptsächlich infolge der geringen Zufuhren; denn die Landleute haben mit den Herbstarbeiten vollauf zu tun und bleiben deshalb dem Markte fern. Das Pfund Butter kostete 1,60—1,70 zł, die Mandel Eier 1,40—1,50 zł, Schweinefleisch 0,80—1,00 zł. Nur die Obstpreise waren infolge des Überangebotes gefallen. Birnen und Äpfel gab es bereits von 5 Groschen an. Die Geflügel- und Gemüsepreise hatten keine Veränderung zu verzeichnen. Der Roggenpreis war gestiegen; der Zentner wurde zu 10—11 zł gehandelt.

* **Putzig** (Puck), 27. September. Dienstag abend nach 9 Uhr versuchte ein Fuhrwerk noch die Eisenbahnsperre an der Celbauer Chaussee zu passieren, als die Barriere bereits heruntergelassen wurde. Der Kutscher sah sich plötzlich von den Schranken eingeschlossen und der heranbrausende Zug zertrümmerte den Wagen mit Inhalt, während der Kutscher mit dem Schreck davonkam. Das Fuhrwerk gehörte der Flugstation. — Dienstag mittag wäre an derselben Stelle fast ein Motorradfahrer mit Beiwagen verunglückt. Im letzten Augenblick bemerkte er das Herablassen der Schranke und stoppte ab, prallte aber dagegen. Das Rad wurde leicht beschädigt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

M. **Warschau**, 26. September. In einer Dampfwasserheizung, durch die der Hauptbahnhof erwärmt wird, und die auf dem Grundstück Chmielna 53 untergebracht ist, explodierte heute früh ein Kessel. Der Heizer Andreas Krol wurde getötet, zwei Passanten schwer verletzt. Die Explosion war so heftig, daß das ganze Werkgebäude in Trümmer gelegt wurde. Mauerstücke, Eisenteile und Balken wurden weit fortgeschleudert, ein Teil fiel auf die Eisenbahnschienen am Bahnhof, ein anderer auf die Straßen und das Dach des Hauses Chmielna 64. Ein Stück des explodierten Kessels sauste auf einen Waggon 3. Klasse des Posener Zuges nieder, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten. Auch zwei Waggons eines anderen Zuges wurden von den umhergeschleuderten Stücken getroffen. In der Umgebung sind zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert worden. Man nimmt an, daß die Explosion durch Munition verursacht wurde, die sich in der Kohle befunden hat.

M. **Krakau** (Kraków), 26. September. In einem von Krakau nach Skarzysko gehenden Personenzuge wurde durch die Schüsse eines Polizisten, der sich mit zwei anderen auf einer Verbrechersuche befand, eine wilde Panik hervorgerufen, wobei die Passagiere zum Fenster hinaussprangen. Der Polizist hatte einen Krakauer Studenten erschossen, weil dieser ihm angeblich das Gewehr entreißen wollte. Der mitreisende Freund des Erschossenen, ebenfalls ein Student, wurde verhaftet, weil er seiner Entrüstung über den Vorfall Ausdruck gegeben hatte. Augenzeugen erklärten, daß die Haltung des erschossenen Studenten gegenüber dem Polizisten einwandsfrei gewesen sei.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 26. September. In der Gastwirtschaft zu Gr. Kleschkau kam es zu einem Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Dabei erhielt der Eigentümer Franz Koß mehrere Schläge mit einem Glas und einer Flasche auf den Kopf und einen Messerstich in den Rücken. Der Verletzte brach sofort tot zusammen. Als Täter kommen drei jugendliche Landarbeiter im Alter von 16 bis 18 Jahren in Frage, welche noch in derselben Nacht verhaftet wurden.

* **Danzig**, 27. September. PAT. Nach dem heute gefällten Schiedsspruch sollten den streikenden Hafenarbeitern 10 Gulden täglich zuerkannt werden. Sowohl die Arbeitgeber als auch die Arbeiter haben den Schiedsspruch abgelehnt, so daß der Streik immer noch andauert.

Zu der englischen Waldkonzession in Białowież.

Sir James Calder, ein Direktor der „Europeen Timber Corporation", d. h. der Gesellschaft, die von der polnischen Regierung das Recht der Exploitation des Białowiezer Forstes und zweier benachbarter Oberförstereien erlangt hat, erklärte einem Vertreter der „Agencia Wschodnia" folgendes: Unsere Gesellschaft hat ein Gründungskapital von 500 000 Pfund in Aktien sog. preference 8proz. share. Die Aktien sind schon gänzlich subskribiert, und zwar hauptsächlich in England, außer einem kleineren Teil, der sich in polnischen Händen befindet. Die Gesellschaft „Century Europeen Timber Corporation" hat mit deutschem Kapital nichts gemein. (Gott sei Dank! Das Vaterland ist gerettet. Die Deutschen würden übrigens diesen Raubbau nicht mitmachen. Sie haben während der Okkupation gerade im Urwald von Białowież eine vorbildliche Forstpolitik geführt. Dt. Rundsch.)

Die Exploitation des Białowiezer Forstes wird in den ersten Tagen des Oktober beginnen, und soll schon während der ersten drei Monate zum Maximum gesteigert werden, um schon in dieser Saison das Quantum von 720 000 Festmetern ausnützen zu können. Die Gesellschaft wird im Inlande mit mehreren größeren polnischen Forstfirmen zusammenarbeiten. Man beabsichtigt, das verarbeitete Holz vorwiegend über Danzig zu exportieren, während das unverarbeitete voraussichtlich über Memel gehen wird, vorausgesetzt, daß sich die litauische Regierung diesem nicht widersetzen wird. Mit Rücksicht auf die Erklärung des litauischen Ministers Galvanauskas, der gesagt hat, daß er der Abflößung des polnischen Holzes nichts in den Weg legen wird, besteht die Hoffnung, daß die Regelung dieser Frage keine Schwierigkeiten bereiten wird.

Bekanntmachung.

In das hiesige Genossenschaftsregister wurde heute unter Nr. 42 bei der Firma

Bydgoski Związek Gospodarczy sp. z ogr. odp. w Bydgoszczy

eingetragen, daß die Genossenschaft aus dem Register gestrichen wurde. 21283

Bydgoszcz, den 12. September 1924.

Sąd Powiatowy.

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, den 2. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr, werde ich auf dem Gute **Izdebki pow. wyrzyski** 21280

größeren Posten wertvoller Möbel, darunt. eine Herren- u. Eßzimmer-Einrichtg. usw.

meistbietend gegen sof. Barzahlung versteigern.

Cywinski,
kom. sądowy in Łobżenica.

Die Regierung

verlangt für die Bevölkerung billige Preise, hier sind sie:

21179

Schuhe:

Damen-Lederschuhe „Handarbeit"	8.50
Damen-Lederschuhe „Chevreau"	9.50
Damen-Lederstiefel „Amerika"	10.50
Herren-Lederstiefel „Handarbeit"	10.50
Damen-Lederschuhe „Amerika"	12.50
Damen-Lackschuhe „neuste Mode"	18.50
Herren-Lederstiefel „Randarbeit"	18.50

Kleider:

Damen-Cheviotröcke „Plissé"	9.50
D.-Cheviotkleider „Tressengarnitur"	12.50
Damenkleider „Seidentrikot"	19.50
Damenkleider „Wolle"	28.50
Damenkleider „Gabardine"	38.50
Damenkleider „Modelle"	48.50

Strickwaren:

Damen-Strickblusen „Reine Wolle"	3.95
Damen-Strickjumpers „Neuheiten"	6.50
Damen-Strickjacken „Herrl. Farben"	7.95
Knaben-Strickanzüge Gr. 1—4	7.95
Damen-Strickjacken „Schlager"	12.50
Damen-Strickjacken „80 cm lang"	16.50
Damen-Strickjacken „100 cm lang"	19.50

Mäntel:

Backfischmäntel „einfarbig"	12.50
Fantasiemäntel „gemustert"	16.50
Damenmäntel „einfarbig"	19.50
Damenmäntel „bestickt"	28.50
Damenmäntel „Flausch"	38.50
Damenmäntel „Tuch"	58.00
Damenmäntel „Pelzbesatz"	98.00
Damenmäntel „Seidenplüsch"	168.00

Mercedes, Mostowa 2.

Pelzsachen Lederwaren

Füchse Felle
Hand-, Brief-, Zigarren-Taschen

Restbestände

wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel sehr preiswert. 21209

M. Kuhrke, Niedźwiedzia Bärenstraße **4.**

Großer Ausverkauf!

findet statt am **Donnerstag, den 2. 10. 24,** um **10 Uhr vormittags in Małe Samoklęska** (früher Friedberg), **Kreis Szubin** bei Herrn **Sliwiński.** Verkauft wird folgendes: 11425

17 Kühe, 6 Pferde und sämtliche wirtschaftliche Maschinen.

Industrie-Kartoffeln

gelbfleischig, kauft zu höchsten Preisen gegen sofortige Kasse 20969

Bernhard Schlage,
Danzig-Langfuhr. — Telefon 7022.



Polens

Industrielle u. Kaufleute

besuchen vom 2. bis 5. Oktober die

II. Danziger Internat. Messe

Ueber 1000 Firmen aller Branchen aus 15 Ländern bieten Ihnen günstige Information über den internationalen Warenmarkt. 20885

Dauer-Eintrittskarten zum ermäßigten Preise von **50 %** für die ortsansässige Kaufmannschaft erteilt:

der Vertreter für Posen und Pommerellen
Georg Wodtke, Inhaber

C. B. „Express"

Bydgoszcz, Jagiellońska 46/47.

Tel. 665, 799, 800, 801. 21263

Suche zu kaufen oder zu pachten:

Mühlengrundstück

1—5 Tonn., Wasser-, Motor- od. Holländermühle. — Auch **verkaufe** mein 1914 erb.

Haus,

nebst Stall u. Gartenland. 21296

Smiejkowski,
Mühlenwerkführer,
Lutowo, pw. Sępólno.

Pferde, junge u. alte, bill. zu verkauf. u. einzutausch. **Podgórna 1.** 11459

Ein eleganter

Kutschwagen

(Herren-Doppelsitzer) zu verkaufen. 21297

W. Kock & Söhne,
Gdańska 56.

Achtung. Gelegenheitskauf.

45 P. S. Deutzer

Sauggasmotor

sofort lieferbar, 1 Jhr. Garantie, im kompl. betriebsf. Zustande, sofort, eventl. günstige Teilzahlungen, z. verk.

Fabryka motorów i maszyn daw. A. Reeke, T. z o. odp. Bydgoszcz, Dworcowa 4. 21298

---

2 Arbeits-Pferde

5 u. 8 Jahre alt, stehen billig zum Verkauf bei

Fr. Duwe,
Dąbrowa per Unisław
pow. Chełmno.

Zu verkaufen:

1. **Goldfuchshengst**
Blässe, Fasanenschwf, 173 cm Bandmaß, $4^1/_2$ Jahre alt, gefahren und geritten, für 1924/25 angekört. Pr. 3000 zł pol.

2. **Fuchsstute**
kl. Stern, koupiert, 178 cm Bandmaß, $5^1/_2$ Jahre alt, ein- und zweispännig gefahren, pom. Stutbuchstute mit sehr guten Gängen, von edlem Hengst gedeckt.

3. **Schimmelwallach**
koupiert, 179 cm Bandmaß, 8 Jahre alt, ein- und zweispännig gefahren, u. Dame gegang., Pos. Brand. Nr. 2 u. 3 sind ausgezeichnete Passer, große Touren gewöhnt. Pr. 3200 zł pol.

Offerten unt. **R. 21272** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gelegenheitskauf!

2 Roll-Jalousien mit Rahmen, wie neu, ca. 1.70×3 m, **2 Oefen,** sehr gut erhalten, zu verk. **Gdańska 154.** 21216

3—4 Zentner echten

Bienenhonig und Bienenwachs

sucht zu kaufen

Franz Lehmann,
Bydgoszcz,
ul. Poznańska 28.
Telefon 1670. 21170

Leere Oelfässer

verkaufe gegen Höchstgebot **Julian Król,** Chem. Fabrik Bydg., Szpitalna 3. 21197

Zeitungspapier

kauft ständig 20353
F. Kreski, Bydgoszcz.

Rotweinflaschen

weiß und grün, kauft
Carl Behrend,
Gdańska 16/17. 11440

Die Beleidigung

die ich gegen **Fräulein Eichmann, Nowawieś** ausgestoßen habe, sowie die Verleumdung über meine Verwandt. nehme ich hiermit reueaoll zurück u. erkläre olles f. gemeine Lügen.

Hans Wunsch,
Maschinist. 21258

Stellengesuche

Landwirtschaftsbeamt. ledig, 30 Jahre alt, katholisch, Oberschlesier, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., mit abgeschl. deutschen landw. Seminar- und höherer deutsch. Handelsschulbildg. mehrj. Praxis, gestützt auf gute Zeugnisse, **sucht** v. sofort **Stellung** als

Inspektor

unter Oberleitg. oder **Verwalter, Rechnungsführer,** oder auch als **Bürobeamter in größ. Unternehmen.** Gefl. Zuschriften erbitte an **Wilh. Strzipuletz,** bei Frau Schuflada, **Buk-Goralski, Post Jabłonowo, Pomorz.** 21236

Suche v. 1. Januar 25 bzw. früher Dauerstellung als

Förster

oder **Forstverwalter** in Privat-Forst. Bin 27 Jahre alt, ev., verh., der poln. Spr. mächt., m. allen ins Fach schlag. Arbeiten, auch Dauerwaldbetrieb, vertraut. Gute Zeugnisse und Empfehlngn. vorhand. Deutsche Herrschaften, denen an einem tücht., ehrl. Beamten gelegen ist, wollen gefl. Offert. unter **T. 21288 an** die Gschst. d. Ztg. senden.

Suche Stellung als

Platzmeister

oder im Büro. Beider Landesspr. in Wort u. Schrift mächtig. Gute Zeugn. u. Refer. vorh. Off. u. **R. 11396** a. G. d. Z.

Jg. Mann a. d. techn. Branche sucht Stellung als **Expedient, Lagerverwalter od. Kontorist.** Offert. unt. **J. 11447 a. d. Geschäftsst. d. Z.**

Suche f. m. Tochter (Reife f. Obersekunda) **Stellung** als

Hauslehrerin

zu jüng. Kinde. Angeb. unter **K. 11454** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Schneiderin

die auch Hausarbeit übernimmt, sucht bei voller Beköstigung bei Schneiderin od. Dam.-Schneider Stellg. 11448 Näheres bei

Ksobiak, Bielawki, ul. Poniatowskiego 3.

Fröblerin

22 Jahre alt, musikal., la Handarb., sucht mögl. bald Wirkungskr. Off. u. **A. 11429** a. d. Gst. d. Z.

Suche von sofort oder später eine Stelle als

Kindergärtnerin

I. Klasse. Habe schon an einer Schule und privat unterrichtet. **Reckert, Grudziądz, Rzeźalniana 17.** 21281

Gärtnerin!

17 J. a., s. Stellg. v. sof. od. sp. mit 3jähr. Lehrz. als Gehilf. od. a. kl. Gut als selbst. Gärtn. Ang. a. Gärtn. **Wegner, Sierniczek** bei Bydgoszcz. poczta Kapuścisko małe. 11449

Junges, evangel.

Mädchen

Lyzealbildung m. Handelsschul-Kenntnissen, 18 Jahre alt, wünscht zum 15. 10. passenden Wirkungskreis als Anfängerin auf e. Rittergut, Getreide- od. Holzgeschäft bei nicht zu hohen Gehaltsanspr. Bedingung: Familienanschluß. Gefl. Angeb. unter **U. 21301** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geb., erf., hauswirtsch.

Fräulein

m. besch. Anspr. s. v. sof. od. spät. b. einz. Person od. in kl. bess. Haushalt Stellung. Offert. unt. **L. 11389 a. d. Gst. d. Z.**

Wirtschaftsfräulein,

Mitte 20er, mit guten Zeugn., sucht Stellung im frauenlos. Haushalt von gleich od. später. Angeb. u. **A. 21189** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ev. Waise, in all. Hausarb. erf., **sucht Stellung** vom 1. 10. Off. erb. an **Czabejska, Bocianowo** (Brenkenhoffst.) 40. 11453

Offene Stellen

Porträtreisende

gegen hohe Provision sofort gesucht. 11450
Dworcowa 68.

Rechnungsführer

gesucht, in allen Guts- u. Amtsgeschäft. erfahr., der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt. Gute Empfehlung Bedingung. 21213
Dom. Kotomierz.

Suche für meine 100 Mg. große Landwirtschaft äußerst tüchtigen

Wirtschafter

in gesetzten Jahren, der selbst Hand mit anlegt. Offert. m. Gehaltsansprüchen unter **J. 21253** a. d. Gst. d. Bl.

Jäger

led., kath., m. Fasanenzucht vertraute haben Vorzug, verlangt **Gutsverw. Witosław,** (Post), **pow. Wyrzysk.** 21291

Klavierspieler(in)

f. Privatkreis gesucht. Dauernde Beschäftig. Off. u. **M. 11309** a. G. d. Z.

Aelterer, alleinstehend.

Herr

poln. sprechend, gegen Provision und freier Station für meine Restauration **von sofort** gesucht. Kleine Kaution erwünscht. **Rudolf Stahl, Toruń-Mokre, Sobieskiego 20.**

Brennereiverwalter

desgleichen

Schmied

mit eigenem Werkzeug

Stellmacher

mit eigen. Werkzeug u.

Maschinisten

für **Dreschsatz** gesucht von sofort. 21234

Gutsverwaltung Gluchowo p. Chełmno.

Suche zu sofortigem Antritt od. später verheirateten, erfahrenen

Gutsgärtner

der mit allen einschlägig. Arbeiten vertraut ist. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an **Dom. Różankowo,** poczta Lulkowo pow. **Toruń.** 21292





Sie nur Berson

Gummiabsätze und -Sohlen — Sie schützen vor Nässe, Kälte u. Ermüdung.

BERSON-KAUCZUK Ges. m. b. H., **Krakau,** Straszewskiego 2.

---

2 Buchdruckergehilfen

stellt ein

Dirschauer Zeitung
Tczew. 21218

Zur Aushilfe auf einige Monate suche ich von sof. einen tüchtigen

Tapezierer

der auch Ledermöbel arbeitet, nach Kleinstadt Pommerellens b. hoh. Lohn od. Akkord. Offert. u. **R. 21286** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Einen verh., evgl.

Schuhmacher

f. Gemeinde Wilhelmsort. Derselbe hat den Küster- und Glöcknerposten zu übernehmen. Meldung bei **P. Rehfeld, Wilhelmsort, Sicienko, p. Bydg.** 21292

Tüchtige 11424

Elektromonteure

finden sofort Beschäft. **Ritt, Piotra Skargi 4.**

Ein junger Mann

der Brennen u. Setzen versteht, kann sofort eintreten.

Kreft, Ziegelei, **Lisewo,** bei Krokowo, Kr. Puck-Pomorze. 21294

Suche vom 1.10. d. Js.

1. Möbeltischlergesellen.

Adolf Finger,
Tischlermeister, 21240
Pruszcz pow. Świecie.

Möbeltischler

nur erste Kräfte stellt ein **G. Habermann,**
Bydgoszcz, 20287
Unji lubelskiej 9/11.

Ein tüchtiger

Fleischergeselle

sofort gesucht. 11360
G. Bartig, Gdańska 55.

Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen jungen

Müllergesellen.

P. Prigann, 21178
Schloßmühle **Szubin.**

Einen ordentlichen

jungen Menschen

zu 2 Pferden stellt von sofort oder 1. 10. ein, bei guter Führung Dauerstellung. 11356

Wilhelm Dittmer,
Bäckermstr., **Nowawieś Wielka,** p. Bydgoszcz.

Suche von sofort od. später als 21221

Eleve

Stellung auf. e. Gut. Offerten u. **M. 21271** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für mein Gut mit Industrie suche von sof. evang.

Eleven

aus gutem Hause und mit guten Schulkenntnissen. Bewerber woll. Bild nebst Lebenslauf einsenden. 21293

R. H. Kühl, Rahmel.

Evangelische

Hauslehrerin

für einen 10jährigen Knaben, zum 1. 10 gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüch. und Bild erbittet Frau **v. Boeltzig, Broniewice, p. Janikowo, pow. Mogilno** 21278

Gesucht zu baldmöglichstem Antritt, wegen Verheiratung der bisherigen, erfahrene, ev.

Guts-Sekretärin

möglichst mit etwas polnisch. Kenntnissen. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen bitte einzureichen. Desgl. wird eine

Gärtnerin

gesucht. Off. u. **O. 21284** an die Geschst. d. Ztg.

Ordentl. ält. evgl.

Mädchen

oder Frau für sämtl. Hausarbeit sofort od. später ges. Waschfrau wird geh. Offert. unt. **K. 21255** a. d. Gst. d. Bl.

Ehrliches, tüchtiges, ev.

Mädchen

od. einf. Stütze gesucht vom 1. 10. oder etwas später. Angebote unter **L. 21257** a. d. Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Zu sofort. Antritt ges.

ev. Küchenmädchen

das sich unter d. Hausfrau im Kochen ausbilden kann. Meldg. an

Frau Frieda Hertz
Motkowo, p. Wysoka,
pow. Wyrzysk.

Gesucht zum 15. Okt.

Stubenmädchen

Nähen erwünscht.
Meldungen an 21289
Frau Hölzel,
Birkeneck, p. Brodnica.

An- u. Verkäufe

Geschäftshaus

mit freiem Laden und Wohnung, in d. Hauptstraße, **sofort zu kaufen** gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **L. 11458** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Verk. mein herrschaftl.

3-stöckiges

Wohnhaus

Räumlichk. f. Tischlerwerkstatt m. elektr. Antrieb sow. schön. Garten. Offert. unt. **S. 21287 a. d. Geschäftsst. d. Z.**

Zuchtbullen

deckfähig, und

2 Zuchtkälber

Herdbuch,
verkauft 21295
Schauer, Wymysłowo
p. Koronowo. Tel. 21.

Frettchen abzugeben.
Battig, Kościerzyna
p. Falmierowo,
pow. Wyrzysk. 11439

Kanarienhähne

gut singend, zu verkaufen. **Okole, Chełmińska 23,** I. 11409

Wegen Umzug z. verk.:
1 Wohnzimmer,
1 Eßzimmer,
2 Schlafzimmer, 11376
sämtl. sehr gut erhalt.
Poznańska 14, II, lks.

---

1 eich. Büfett

u. **Kredenz,** billig zu verkauf. **Gdańska 130,** I. 11460

Umzugshalber sind u. a. folgende sehr gut erhaltene 21285

Möbel

zu verkaufen:
1 Klavier (Trautwein, Berlin), mit Messing-Rahmen,
1 Büfett mit Bildhauerarbeit, Eiche, dunkel, Spiegel, Teppiche, altes Zinn, Betten und Bettgestelle, Schränke.

Gefl. Angebote unter **B. 21285** an die Geschäftsst. d. Z. erbeten.

Verkauf.

Malerleitern,
Bretter, 11437
Farben,
Kopierpresse m. Spind,
Dezimalwage,
Schrank,
Handwagen usw.
ul. Gdańska 136, Hof,
vorm. 8-12, nachm. 2-5.

Zu verkaufen:

1 Schlafzim. m. 1 Bett, **Vertiko, Schrank, Tische, Chaiselongue, 2 Peddig-Rohrsessel, Gaskronen, Bademäntel, Patent-Klub-Sessel.** 11461

Dr. Warmińskiego 2.

Rollwagen

50—60 Zent. Tr. verk.
Petersona 5. 11384

Möbl. Zimmer

Jge. Dame aus gut. Kreise sucht **kl. eleg. Zimmer** mit od. ohne Pension v. 1. od. 15. 10. od. 1. 11. b. alleinsteh. Dame od. kinderl. Fam. Nh. Mickiew.-Gdańska-Pl. Wolności. Off. unt. **H. 11446** a. d. Gst. d. Z.

Ein mbl. Zim. z. verm.
Grunwaldzka 104, I, L. 11405

F. jung. Dame w. z. 1. 10.

Mitbewohnerin

ges. **Zamojskiego 22,** I, l.

Möbl. Zimmer

für 2 Herren z. verm.
11438 **ul. Fredry 7.**

---

1 mbl. Zimmer z. verm.
Cieszkowskiego 6, I, L. 11455

Bess. möbl. Zimmer mit Mittagstisch, an Herrn sofort zu vermieten. **Wilczak, ul. Nakielska 8,** II, r. 11457

Möbl. Zim. zu verm.
Sienkiewicza 9, II, l. 11456

Mbl. Zim. a. bss. Hrn. z. vm. **Sniadeckich 29,** II. 11464

Möbl. Zimmer per 1. Okt. zu verm. 11462
Okole, Grunwaldzka 96.

Pensionen

Pension

f. U.-T. d. P. Gymnas., mit Beaufsichtigung d. Schularbeiten, v. sof. gesucht. Off. u. **F. 21221** an die Geschst. d. Ztg.

Schülerinnen fürs Privat-Lyzeum **find. gute Pens.** **Z. erfr. Sienkiewicza 21,** 1 Treppe, rechts. 11421

Gute Aufnahme find. Schüler(in) od. berufst. Fräul. Das. leichtfaßl. **Priv.-Sprachunterricht** (poln. u. dtsch.) in u. auß. d. Hse., einz. u. gruppenweise. Off. u. **F. 11444 an die Geschst. d. Ztg.**

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 29. September.

§ **Stadtpräsident Dr. Śliwiński** ist dieser Tage von seiner Londoner Reise zurückgekehrt.

§ **Zur Liquidierung bestimmt** ist laut „Monitor Polski" Nr. 220 die Rentenansiedelung **Borowno 4, Kreis Bromberg**, Besitzer Gottlieb Zippel.

§ **Über den Ernteausfall in Polen** kommen aus dem Landwirtschaftsministerium Nachrichten, die die in den letzten Tagen von anderer Seite verbreiteten stark pessimistischen Angaben nicht unerheblich abschwächen. Allerdings wird festgestellt, daß die diesjährige Ernte an Brotgetreide voraussichtlich 30 Prozent weniger als im Vorjahre ergeben wird. Von Mißwachs sind besonders vier Wojewodschaften Kleinpolens und dort wieder die Wojewodschaft Krakau betroffen. Auf dem ganzen Gebiet der Republik würde es eine geringere als Mittelernte geben, was jedoch zu allzu großen Bedenken keinen Anlaß biete. Einige östliche Gebiete haben im laufenden Jahre sogar einen größeren Ertrag als im verflossenen. In ganz Polen zeigt sich aber eine ungewöhnliche Erschöpfung der Produktion hinsichtlich der künstlichen Düngung, so daß in dieser Richtung die Arbeit von Regierung und Landwirten einsetzen muß, um den Schwächezustand zu beseitigen.

§ **Vorschriften für die Bahnsendungen von Kartoffeln.** Angesichts der bevorstehenden Saison der Zufuhr von Kartoffeln in größeren Mengen erinnert die Bromberger Güterabfertigung die Interessenten daran, daß die Versender kleinerer Mengen Kartoffeln in Säcken an jedem Sacke eine feste Signatur aus grober Pappe resp. eine Holzklappe befestigen müssen. Auf der Signatur muß außer dem Zeichen und der Nummer auch die Adresse des Aufgebers und des Empfängers verzeichnet sein. Um bei der Lieferung Schaden und bei etwaigem Verlust der Signatur ein mühseliges Suchen nach dem Absender zu vermeiden, werden die Interessenten gebeten, sich nach den vorstehenden Angaben zu richten.

§ **Ihr Neujahrsfest** begehen unsere jüdischen Mitbürger am heutigen Montag, 29. Septbr. Es ist nach ihrer Zeitrechnung das 5685.

§ **Das Fest der goldenen Hochzeit** beging am gestrigen Sonntag der Besitzer Friedrich Kleinschmidt mit seiner Gattin Martha, geb. Feldt, in Prinzenthal (Wilczak). Die kirchliche Einsegnung des Jubelpaares, das schon über vier Jahrzehnte hier ansässig ist, vollzog Pfarrer Sichtermann in der Schleusenauer Kirche im Anschluß an den Sonntagsgottesdienst.

§ **Der deutsche Jugendbund** hat seine Winterarbeit wieder aufgenommen mit einem reichhaltigen Arbeitsplan. Neben den schon im vergangenen Winter vorhandenen Gruppen ist bereits eine neue entstanden. So besteht außer der Literatur-, Kunstgeschichts- und Schachgruppe noch eine vierte, die Unterhaltungsgruppe, die es sich außer der Pflege des fröhlichen Sanges zur Aufgabe gemacht hat, ihre Mitglieder selbst zu Vorträgen heranzuziehen. Am letzten Donnerstag sprach nach einer kurzen Loensfeier Curt Keilhauer vor einer stattlichen Hörerschaft über „Motor- und Segelflug". Für die nächsten Wochen sind ebenfalls spannende Themen in Aussicht genommen. Auch das Puppentheater wird in diesem Winter unsere Kleinen erfreuen.

§ **Zu Packpapier verarbeitet** werden, wie polnische Blätter melden, die polnischen **Mark-Banknoten**, deren völlige Einziehung immer noch nicht erledigt ist, wie der Ausweis der Bank Polski ergiebt. Eine Papierfabrik in Wloclawek nimmt sich der Verarbeitung der einstigen Wertzeichen an, und so kann es das Schicksal fügen, daß das Rohmaterial zu einer einzigen auf diese Weise hergestellten Tüte einstmals einen Wert von mehreren hundert Millionen Mark hatte — ein Kreislauf, der manche nachdenklichen Betrachtungen auslösen könnte.

§ **Blüten und Früchte zugleich.** In vollster Blüte steht zur Zeit, heute, am vorletzten Septembertage, ein Birnbaum (Bergamotte) im Garten des Grundstücks Wilhelmstraße (Jagiellońska) 32. Die Lebens- und Triebkraft des Baumes hat es aber außerdem zuwege gebracht, daß der Baum gleichzeitig mit den jetzt unzeitgemäßen Blüten auch seine sehr zeitgemäßen Früchte trägt, voll ausgereifte Bergamotten. Als Beweisstücke für das ungewöhnlich seltene Naturspiel wurde uns heute ein prachtvoller Blütenzweig samt einer an einem Zweiglein hängenden Birne überbracht.

§ **Das Verbrennen des Kartoffelkrautes eine Verschwendung.** Aus landwirtschaftlichen Kreisen schreibt man: Das Kartoffelkraut, nach dem Roden auf dem Acker getrocknet, zusammengeharkt und auf den Hof gefahren, stellt eine vorzügliche Stalleinstreu dar, namentlich für Pferde, die es kurz und klein treten. Aus demselben Grunde auch eignet es sich in Laufställen für Großvieh aller Art. Der Wert einer Einstreu richtet sich vor allem nach seiner Aufsaugungsfähigkeit. Diese beträgt beim getrockneten Kartoffelkraut das dreieinhalbfache seines Eigengewichtes, beim Roggenstroh nur das zweifache. Auch der Düngerwert wird durch Kartoffeleinstreu erhöht: Getrocknetes Kartoffelkraut besitzt einen fast dreifachen Gehalt an Rohprotein (also Stickstoffverbindungen) als Roggenstroh. Ebenso ist der Kaligehalt der Kartoffelstreu bedeutend höher als der der Strohstreu. Gründe genug, die „Kartoffelfeuer" im Herbst, so anheimelnd sie an den kalten, klaren Oktoberabenden anmuten, etwas einzuschränken und das trockene Kraut viel mehr zur Einstreu zu verwenden oder gar als solches zu verkaufen.

§ **Ein Schwindler in Polizeibeamten-Uniform** hat es verstanden, in Josefinen bei Nakel mehrere Landleute um Geldbeträge zu prellen. Es sei vor dem Manne gewarnt.

§ **Diebstähle.** Ein Fahrrad gestohlen wurde einem Herrn aus der Alleestraße (Stroma) in Schwedenhöhe (Szwederowo). Aus einer Werkstatt in der Verlängerten Rinkauerstraße (Szczecińska) wurden ein Dynamo, eine Bohrmaschine und verschiedene andere Fabrikwerkzeuge entwendet, im Gesamtwert von 800 zł. Aus einer Wohnung des Hauses Thornerstraße (Toruńska) 107 wurden Kleidungsstücke im Wert von 200 zł gestohlen.

§ **Diebstähle im Kreise Bromberg.** Fünf Pferdegeschirre (2 Arbeits- und 3 Kutschgeschirre) wurden in der Nacht zum 21. September dem Besitzer Schmelka in Wiskitno gestohlen. Wert 500 Złoty. — Bei der Lehrerin Morowicz in Szittno wurden Kleider und Wäsche im Wert von 400 Złoty mittels Einbruchs entwendet.

* * *

* **Kolmar (Chodzież), 25. September.** Im Hausbesitzerverein besprach man die Anordnung des Magistrats, alle Treppen vor den Häusern zu entfernen. Diese Aufforderung erhielten vorläufig die Hausbesitzer des alten Marktes und der ul. Długa, die anderen Straßen sollen folgen. Der Befehl stützt sich auf eine Anordnung vom 12. 12. 1905, die aber nicht im amtlichen Kreisblatt veröffentlicht worden ist. Hat die Stadt doch selber bei Legung des Bürgersteiges, wo dieser tiefer gelegt werden mußte, auf eigene Kosten die Treppen angebaut. Einstimmig wurde daher beschlossen, dem Vorstande diese Angelegenheit, welche die schwersten wirtschaftlichen Folgen für die meisten Hausbesitzer hat, zur Durchfechtung zu übergeben und dem Vorstand die hierzu nötigen Mittel zu bewilligen.

* **Posen (Poznań), 26. September.** In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung brachte der Stadtv. Libera einen Antrag ein, nach dem die deutsche Paßstelle ihr Siegel nicht mehr mit der Ortsbezeichnung Posen, sondern „Poznań" führen soll. (!) Ebenso verlangte er, daß bei der Deutschen Sejm- und Senatsstelle die deutschen Schilder verschwinden müßten. Über diese Anträge ging jedoch die Versammlung stillschweigend hinweg. Weiter genehmigte man die Bildung eines Fonds für die Altersversorgung der Städtischen Beamten. Beim Punkte Erhöhung der Arbeiterlöhne erhob sich eine Aussprache; bewilligt wurde eine 8prozentige Zulage.

* **Posen (Poznań), 27. September.** Aus ihrem Käfig im Zoologischen Garten waren drei Affen entsprungen und hatten ihre Wanderung in die benachbarten Villenstraßen angetreten, bis sie sich in der Villa Goethestraße 11, nachdem sie über einen Balkon geklettert waren, in einem Kinderzimmer häuslich einrichteten und mit einem 1½jährigen Bürschchen anfreundeten. Sie wurden dort von den Wärtern des Zoologischen Gartens eingefangen und in ihren Käfig zurückgebracht.

b. **Znin, 27. September.** Der am 25. d. M. abgehaltene Vieh- und Krammarkt war reichlich besucht. Kühe waren wegen der noch herrschenden Seuchen nicht aufgetrieben. Der Pferdemarkt war reichlich beschickt und es wurde lebhaft gehandelt, da wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit die Landwirte ihre Pferde billig anboten. Gute Arbeitspferde kosteten 300—500 Złoty, man konnte ältere gute auch schon für 150 Złoty erstehen. — Auf dem Wochenmarkt kostete Butter 2, Eier 1,50 Złoty, beides war reichlich angeboten. Ferkel das Paar 25 Złoty. — Der anhaltende Regen lähmt die Herbstbestellung; mit dem Kartoffelausmachen wird überall begonnen. — Am 26. (Freitag) fand in der evangel. Kirche ein Kirchenkonzert statt, das sehr stark besucht war.

*

Polnisch-Oberschlesien.

* **Königshütte, 26. September.** Ein Beispiel für die Verhältnisse, die sich aus der Teilung Oberschlesiens ergeben haben, ist die neuerdings von den deutschen und polnischen Behörden vereinbarte Regelung des Straßenbahnverkehrs von Königshütte über das deutsche Beuthen nach dem polnischen Piekar. Ein- und Aussteigen während der Durchfahrt durch das deutsche Gebiet ist verboten, ebenso das Öffnen der Wagenfenster. Vor Überfahrt der deutschen Grenze werden die Wagen von den polnischen Behörden plombiert. Heeresangehörige und uniformierte Polizei dürfen die Wagen nicht benutzen. Eine Paßkontrolle findet bei der Durchfahrt nicht statt.

Kleine Rundschau.

* **Große Überschwemmungen in der Schweiz.** Wie die Schweizer Telegraphen-Agentur mitteilt, wurde infolge Wolkenbruchs der ganze Kanton Tessin überschwemmt. Das Eisenbahngeleis in der Ebene von Contovalli wurde unterspült. Der auf den Gotthard führende Weg steht zum Teil unter Wasser. Mehrere Ortschaften wurden durch die Überschwemmung vernichtet. Der Lago Maggiore ist mit Resten von Riesenbäumen angefüllt, die mit ihren Wurzeln herausgerissen worden waren. Daher wurde der Schiffsverkehr auf dem See eingestellt. Die Katastrophe hat bis jetzt 15 Menschenopfer gefordert.

* **Bigamie trotz Scheidung.** Der amerikanische Romanschriftsteller Gouverneur Morris ist mit knapper Not vor der Gefahr bewahrt worden, eine Anklage wegen Bigamie zu erhalten. Morris hatte sich im August vergangenen Jahres von seiner Gattin scheiden lassen und war nach einem kleinen kalifornischen Städtchen gekommen, um eine zweite Ehe einzugehen. Nach Beendigung der Zeremonie suchte er einen Anwalt auf, dem er im Laufe der Unterhaltung von seiner vollzogenen zweiten Verheiratung Kenntnis gab. Zu seinem Schrecken mußte er von dem Juristen hören, daß in Kalifornien die Ehescheidungen erst nach Jahresfrist rechtskräftig werden. Der Anwalt gab ihm den Rat, sich sofort von seiner Frau zu trennen, die vollzogene Trauung geheim zu halten, und erst nach Ablauf der gesetzlichen Frist die Ehe nochmals schließen zu lassen. Der Schriftsteller hat jetzt seine zweite Frau nach einjähriger Trennung nochmals geheiratet.

Handels-Rundschau.

M. **Polnisch-russische Handelsbeziehungen.** Obwohl bisher ein polnisch-russischer Handelsvertrag noch nicht abgeschlossen worden ist, zeigen die Handelsbeziehungen der beiden Staaten in den letzten Wochen eine wesentliche Belebung. Russische Handelsvertreter haben im Verlaufe der vergangenen 6 Monate in Polen Waren im Werte von 5 Millionen Goldrubel gekauft. Es wurden in der Hauptsache Werkzeuge zur Bearbeitung von Metall und Holz gekauft, ferner optische und zahnärztliche Instrumente aller Art, chemische Produkte, Farben, Paraffin, Zellulose und landwirtschaftliche Werkzeuge. Polen hat in derselben Zeit in Rußland angekauft: Eisenerze, Pelze, Borsten, Lein, Sonnenblumenöl, Terpentin. In derselben Zeit gingen als Transitware von Deutschland und der Tschechoslowakei über Polen nach Rußland und in entgegengesetzter Richtung 2500 Waggons.

Aufhebung des polnischen Ein- und Ausfuhramtes. Das Haupt-Ein- und Ausfuhramt Polens wird, wie der „Ost-Expreß" meldet, am 30. September d. J. aufgehoben. Sämtliche Anträge und Gesuche, die sich auf die Ein- und Ausfuhr beziehen und nach dem 27. September eingehen, werden an das Handelsdepartement des Ministeriums für Handel und Industrie geleitet werden.

Litauens Außenhandel. Litauens Holzhandel ist in der letzten Zeit ganz bedeutend zurückgegangen. Die Ausfuhr von bearbeitetem und unbearbeitetem Holz stockt fast ganz. Infolgedessen mußten auch die Sägewerke ihre Betriebe einschränken; denn ihre Waren finden im Ausland keinen Absatz mehr, da sie infolge der Zollabgaben und sonstigen Steuern so stark belastet sind, daß ihre Preise nicht mehr konkurrenzfähig sind. Die amtliche Statistik gibt folgendes Bild vom Holzhandel in den letzten 3½ Jahren. Es wurden ausgeführt 1921: 184 000 Tonnen bearbeitetes Holz, 1922: 394 400 Tonnen, 1923: 293 100 Tonnen, erstes Halbjahr 1924: 57 034 Tonnen bearbeitetes Holz. Bei einer Gesamtfläche von 56 258 Quadratkilometern, mit Einschluß des Memelgebiets, besitzt Litauen 872 206 Hektar Wald. Davon sind im Jahre 1923 8500 Hektar ausgenutzt worden. Im laufenden Jahre sollen nur 7786 Hektar ausgenutzt werden. Bepflanzt wurden im vergangenen Jahre 2224 Hektar. Im Außenhandel Litauens spielt weiter der Eierexport eine wichtige Rolle, wie aus einer Statistik des Finanz- und Handelsministeriums hervorgeht. Danach wurden in den letzten 3½ Jahren 301,3 Millionen Eier ausgeführt, die sich auf die einzelnen Jahre wie folgt verteilen: 1921: 75,8 Millionen Stück, 1922: 100,8 Millionen, 1923: 86 Millionen und im ersten Halbjahr 1924: 38,7 Millionen Stück. Die Getreideausfuhr Litauens verteilte sich auf die letzten drei Jahre wie folgt: 1921: 2300 Tonnen, 1922: 14 600 Tonnen, 1923: 30 800 Tonnen. Der litauische Flachsexport weist in den letzten 3½ Jahren folgende Zahlen auf: 1921: 16 200 Tonnen Hanfsamen, 2400 Tonnen Flachs, 1922: 8600 bzw. 4800, 1923: 18 900 bzw. 7700 und im ersten Halbjahr 1924: 3500 bzw. 2600 Tonnen. Das Hauptkontingent ging nach England, Deutschland und Belgien.

Von der Bialystoker Industrie. In der Bialystoker Textilindustrie ist in letzter Zeit eine Belebung zu beobachten. Es herrscht steigende Tendenz. Viel verkauft wurden Plüsche. Die Woll-Lappenfabriken arbeiten voll und können über schlechten Absatz nicht klagen. Bialystoker Tuche werden viel verkauft, Hauptabnehmer sind Großhändler in Ostgalizien, Posen und Lodz. Fast alle wichtigen Fabriken sind tätig. In der Bialystoker Holzindustrie ist eine starke Belebung eingetreten, da man erwartet, Grubenholz nach dem Ruhrgebiet liefern zu können. Ferner hofft man für den deutschen Wiederaufbau in Frankreich reichliche Aufträge zu bekommen. Die Gerbereien sind in vollem Betrieb. Der Bedarf ist normal. Die Preise zeigen steigende Tendenz. Die Landwirtschaft hat durch die zahlreichen Niederschläge viel Schaden erlitten. Die Zahl der Proteste hat sich wesentlich verringert; das zeugt dafür, daß eine gewisse Gesundung der Verhältnisse im Handel vor sich geht.

Goldmarkt.

Warschauer Börse vom 27. September. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,30, 25,42—25,18; Holland 200,75, 201,75—199,75; London 23,19, 23,30—23,08; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,32, 27,46—27,19; Prag 15,57, 15,65—15,50; Schweiz 99,18, 99,68—98,68; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 22,95, 23,06—22,84. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16; Schweizer Frank 99,20, 99,70—98,70.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 27. September. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 133,166 Geld, 133,834 Brief; 100 Złoty 108,23 Geld, 108,77 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,5915 Geld, 5,6195 Brief; Scheck London 25,05 Geld, 25,05 Brief. Telegr. Auszahlungen: Neuyork 1 Dollar 5,5834 Geld, 5,6216 Brief; Holland 100 Gulden 215,70 Geld, 216,80 Brief; Zürich 100 Franken 106,55 Geld, 107,09 Brief; Warschau 100 Złoty 107,53 Geld, 108,07 Brief.

Züricher Börse vom 27. September. (Amtlich.) Neuyork 5,25, London 23,47, Paris 27,70, Prag 15,70, Italien 23,05, Belgien 25,60, Berlin 125,00.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16 Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 22,89 Zł., 100 franz. Franken 26,95 Zł., 100 Schweizer Franken 97,50 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 27. September. Kurs für 1000 Mark in Złoty. Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki u. Co. 1.—8. Em. 4,75. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—9. Em. 0,75. C. Hartwig 1.—6. Em. 0,60. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 6,00. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 80,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 33,50. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. (exkl. Ank.) 2,00. Pneumatik 1.—4. Em. Serie B 0,25. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,25. „Unja" (früher Ventzki) 1.—3. Em. 8,25—8,50. Tendenz: ohne Änderung.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidebörse vom 27. September. (Nichtamtlich.) Weizen per Zentner 13,00—15,00 Gulden, Roggen per Zentner 11,75 bis 12,50 Gulden, Gerste per Zentner 14,50—16,50 Gulden, Hafer per Zentner 9,50—10,25 Gulden, kleine Erbsen per Zentner 12,00 bis 15,00 Gulden, Viktoriaerbsen per Zentner 15,00—20,00 Gulden, Weizenkleie per Zentner 8,50 Gulden, Roggenkleie 8,50 Gulden für pommerellische Ware.

Berliner Produktenbericht vom 27. September. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 228 bis 236, Tendenz behauptet, Roggen märk. 219—224, fester, Sommergerste 225—250, Futtergerste 200—210, still, Hafer märk. 183—191, fester, Weizenmehl für 100 Kg. 32,50—35,50, fester, Roggenmehl 31 bis 33,50, behauptet, Weizenkleie 14,50—14,75, still, Roggenkleie für 100 Kg. 12,80—13, Tendenz still, Raps für 1000 Kg. 345—350, still, Leinsaat 440—450, still, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 32—36, kleine Speiseerbsen 22—26, Futtererbsen 19—20, Peluschken 17—19, Ackerbohnen 20—22, Wicken 17—18, blaue Lupinen 14—15, gelbe 16—19, Serradelle 15—18, Rapskuchen 14,80, Leinkuchen 25—26, Trockenschnitzel prompt 13,60—13,80, Zuckerschnitzel 23—24, Torfmelasse 9, Kartoffelflocken 18,50.

Materialienmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. Septbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Złoty.)

Weizen 24,00—26,00, Roggen 19,75—20,75, **Weizenmehl** 40,50 bis 42,50 (65%, inkl. Säcke), **Roggenmehl** 1. Sorte 29,25—31,25 (70%, inkl. Säcke), Roggenmehl 2. Sorte 33,75 (65% inkl. Säcke), **Braugerste** 24,00—28,00, Weizenkleie 12,00, **Roggenkleie** 12,50, **Hafer** 18,00—19,00, Fabrikkartoffeln 3,25, Eßkartoffel 4,00—4,25.—Tendenz: ruhig.

Textilwaren. Lodz, 26. September. Wegen der am 28. d. M. beginnenden jüdischen Feiertage Nachfrage nach Baumwollwaren etwas geringer. Lager in den Fabriken geräumt. Im allgemeinen konzentriert sich die Nachfrage auf weiße Ware. Größere Posten Winterware gehen nach Galizien und dem Posenschen; die näher gelegenen Märkte haben zurzeit keinen größeren Bedarf in Winterware, obgleich die Großhändler sich damit schon eingedeckt haben. In den letzten Tagen ist schon eine beträchliche Menge von Flanellen verschiedener Sorten auf dem Markt erschienen.

Leder. Lublin, 25. September. Auf dem Rohhäutemarkt Lage unverändert. Stillstand dauert fort. Kalbsfelle im Schlachthofe bis 1,15 Doll., Rindshäute gesalzen engros bis 3,35 Doll. Ein gewisser Umsatz macht sich nur bemerkbar bei leichten Kalbsfellen, die sich zur Ausfuhr nach Deutschland eignen. Aber bei der geringen Zahl der Schlachtungen von Kälbern in dieser Zeit ist es schwer, ganze Wagenladungen zusammenzubringen. Eine länger dauernde Sammlung kleinerer Partien für eine Waggonladung bezahlt sich aber nicht, wegen des hohen Zinsfußes. Außerdem sind die Preise für leichte Ware im Lande noch zu hoch und kalkulieren sich schlecht für die Ausfuhr.

Fette und Öle. Lublin, 25. September. Engros pro Kg. loko Lager Wilna. Leinöl 1,40, Firnis 1,60, Ölkuchen 0,23—0,25. Tendenz fest.

Flachs. Lublin, 26. September. Auf dem Flachsmarkt feste Preise. Vermutlich infolge starker Konkurrenz der örtlichen Firmen und des Bedarfs des Auslandes. Flachs 1. Sorte 0,40, 2. Sorte 0,28 Dollar pro Kilo. Hanf 1. Sorte 0,26 pro Kg. Flachswerg 1. Sorte 0,17, 2. Sorte 0,12 Doll. pro Kg. Tendenz fest.

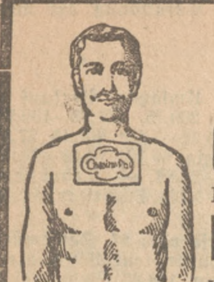
Naphtha. Lublin, 25. September. Die Vertretung von „Karpaty" notiert für gereinigtes Naphtha für 100 Kg. loko Magazin 28 Zł. Tendenz steigend. — Im Großhandel wurden notiert: Gasöl 14, Automobilöl 63, Zylinderöl für überhitzten Dampf 45, Benzin 720: 69 Zł., 730/740: 66 Zł., 750: 60 Zł. Paraffin 83 Zł., Terpentin weiß 82, gelblich 75, gelb 70, rot 60. Für 100 Kg. loko Magazin. Tendenz fest.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 27. September in Krakau — (— 2,28), Zawichost — (0,79), Warschau — (1,12), Plock 0,79 (0,82), Thorn 0,74 (0,76), Fordon 0,85 (0,89), Culm 0,83 (0,84), Graudenz 0,88 (0,86), Kurzebrak — (1,38), Montau 0,82 (0,84), Pickel 0,77 (0,82), Dirschau 0,66 (0,72), Einlage 2,32 (2,40), Schiewenhorst 2,60 (2,60) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 96.





WARUM

klagen Sie dauernd über

Gicht u. Rheumatismus

Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß

Ihnen jeder aus dem Wege geht

wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weitbekanntes

CAPSINAP.

Name gesetzlich geschützt. 21138

Gummimäntel

FÜR HERREN UND DAMEN
MANUFAKTUR :: WÄSCHE
FÜR HERREN U. DAMEN
WÄSCHE - ARTIKEL
ANZÜGE SOWIE
HERREN- UND
DAMEN-
STIEFEL

Auf 4 Raten

19777

ROGALIŃSKI, ZAREMBA, SZUCHIEWICZ I S-KA.

ULICA DŁUGA NR. 66, ECKE PODWALE, I. ETAGE. — — TELEFON NR. 809.

Zurückgekehrt
Dr. Czablewski,
prakt. Arzt u. Geburtshelfer
ul. Gdańska 5. 11399 Tel. 889.

Verreise am 2. 10. 1924 auf ca. 2 Wochen. 11465
Dr. Schendell,
Sanitätsrat.

Staatl. gepr. **Lehrerin** energ., ert. **Unterricht in allen Fächern.** Gründl. Anfangsunterricht im **Poln.** Off. u. **G.** 11445 a. d. Gst. d. Z.

Telefon Nr. 1 u. 2

haben wir von heute ab. 11375

Kantor Węglowy Bydgoszcz.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11. I. l.

Routin. Lehrerin
Dipl.-Konservatorium, erteilt
Unterricht im Klavierspiel
Offert. unt. D. 11442 an d. Gschst. d. Z. erb.

Massagen
u. **Elektrisieren** werd. sachgemäß ausgeführt.
H. Menzel,
Warmińskiego 2. 8741

Poln. Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Bücherabschlüsse
durch 21290
G. Vorreau,
Bücher-Revisor,
ul. Jagiellońska 14.
Telefon 1259.



Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen-und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.



Damen-Mäntel Kostüme u. Kleider
aller Art
fertigt nach d. neuest. Journalen an. Schnitt nach der berühmtesten Zuschneideakad. Paris. Garantie für guten Sitz und Schnitt.
Mäßige Preise!
W. Stankiewicz
Hermana Frankiego 4, I.

Gemüll-Abfuhr
u. and. **Fuhrwerke** bei billigst. Berechng. 11463
Ewald Jeske, Okole,
Grunwldzk. 96. Tel. 1776.

Gegründet 1869

A. HENSEL, Bydgoszcz

Kunstgewerbe-Haus 21139

Beleuchtungskörper
Küchen-Einrichtungen
Weck-Apparate
Tafelservice : Kristall
Stahlwaren.

Dworcowa (Bahnhofstrasse) Nr. 97.

Fernruf 193 u. 408.

Dreschmaschinen-Riemen

aus Leder oder Kamelhaar
ohne sichtbare Verbindungsstelle endlos gearbeitet

Maschinenöl, Zylinderöl, Wagenfett

empfehlen

Ferd. Ziegler & Co.,
Dworcowa 95. 21264

Ich beehre mich, meiner werten Kundschaft von Bydgoszcz und Umgegend ergebenst mitzuteilen, daß infolge Vergrößerung meines Geschäfts mit dem heutigen Tage Herr **Felix Chudy** als Teilhaber in die Abteilung „Schäftefabrik" eingetreten ist, während die Abt. **„Schuhmacherbedarfsartikel"** von mir allein weitergeführt wird.

Jan Dilling.

Wir werden die bisherige

Schäfte-Fabrik

in größerem Umfange weiterführen, und soll es unser eifrigstes Bestreben sein, wie bisher, so auch fernerhin durch reelle Ware und billige Preise unsere werte Kundschaft schnellstens zufriedenzustellen, um deren Unterstützung wir ergeb. bitten.

Jan Dilling u. Felix Chudy.
Toruńska 179. 11452

Gänzlicher Ausverkauf in Schuhwaren

infolge Aufgabe des Geschäfts. 20441

Danzigerst. 13 ***Schuhgeschäft „Sport"*** Danzigerst. 13

Günstige Einkaufs-Gelegenheit auch für Engros-Käufer.

Heirat

Intelligente junge
Dame
aus guter Familie, sehr geschäftstüchtig, ideal, lebensfroh, s. Kameraden fürs Leben. Nur Herren, den. das Haus ihre Welt ist, bitte Zuschrift. u. **K.** 11386 an die Gst. dieser Zeitg.

Gebild. Landwirt
Mitte 20, verm., sucht die Bekanntschaft ein. netten Dame v. Lande zwecks später. **Heirat,** evtl. **Einheirat.** Diskretion Ehrensache. Offert. unt. **C.** 11441 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Zwei Brüder
Landwirte, ev., 23 u. 27 J., suchen Damenbekanntsch. gl. Alters zwecks **Einheirat.** Offert. unt. **B.** 11436 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Geldmarkt

Gutsbesitzer sucht
5—8000 zł
gegen Zins. u. Gewinnbeteilig. auf 3 Monate. Erststell. Gutshypothek. können als Sicherheit verpfänd. werden. Angebote unter **G.** 21224 an die Gst. dies. Ztg.

3-4000 zł geg. hohe Zinsen u. Sicherheit zu leih. ges. Offert. unt. **E.** 11443 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Geschäftsübernahme.

Hiermit zur allgemeinen freundlichen Kenntnisnahme, daß ich das

Café-Restaurant „Metropol"

ul. Gdańska 143

voll und ganz übernommen habe.

Küche, Konditorei sowie Büfett werden von nur besten, erfahrenen Fachleuten geführt. 11468

Durch Indienststellung eigener Kräfte bin ich in der Lage, sämtliche Preise auf ein Minimum zu beschränken.

Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Bernard Berek.

Geschäftsprinzip: Streng reelle, aufmerksame Bedienung. Solide Preise.

Maler-Arbeiten

HUGO PENNER

Bydgoszcz Ossolińskich 10
(Straße vis-à-vis der Gasanstalt)

empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher ins Fach schlagender Arbeiten
(auch nach außerhalb) 20296

Beste Ausführung :: :: Billigste Preise.

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material
ab Lager lieferbar. 19320

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

***Wilh. Buchholz,* Ingenieur**
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

INGENIEUR-AKADEMIE
(Städtisches Polytechnikum)
Wismar an der Ostsee
Prospekt durch das Sekretariat
Kasino vorhanden. 20574

Warne
vor Ankauf v. Möbeln u. and. Gegenständen v. m. Mann **Bronisław Roze** (früh. **Roszewski**), Siemiradzkiego 4, da ich jeden Käufer regreßpflichtig mache. 11467
Frau Marta Roze
geb. **Bulinska.**

---

10 Zentner getrocknete
Steinpilze
letzter Ernte, offeriert kg 5 zł. Versende auch in kleineren Posten.
Jan Słomiński,
Rytel, Pomorze. 21279

Wasser-Turbinen
und
Müllerei-Maschinen
liefert 20312
Robert Neumann
Bydgoszcz-Wilczak, Stawowa 39.
Haltestelle der Straßenbahn:
:: **Blumwe-Fabrik.** ::

Felle
aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf.
Bydgoszcz - Wilczak,
Malborska 13. 11105

Geld-Schränke
offerieren 11268
Bracia Leitreiter,
Inowrocław.

Kino Kristal.

Heute, Montag, unwiderruflich zum letzten Male

Das Zirkuskind

mit 21302

Jackie Coogan

in seiner neuesten Darbietung.

Hühneraugen
beseitigt
RADIKOL
20592

schmerzlos ohne Messer, sicher u. schnell, daher ärztlich empfohlen und millionenfach bewährt. In Apotheken u. Drogerien erhältlich.